

Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

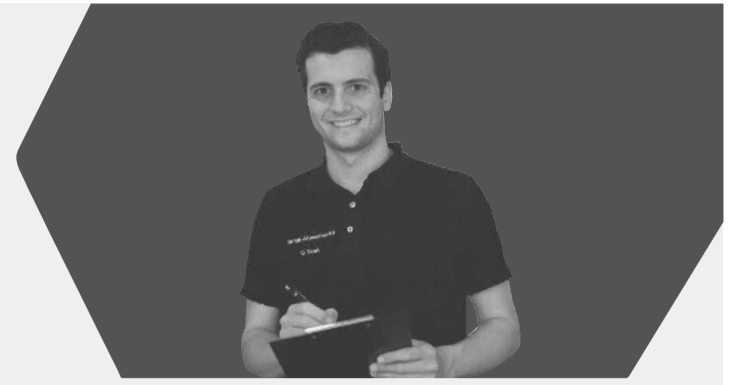
Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

IN BESTEN HÄNDEN

WIR SIND IHRE CUPRA
SERVICESPEZIALISTEN IN
ZÜRICH-HIRSLANDEN



CUPRA



Garage Johann Frei AG - Hammerstr. 85 - 8032 Zürich - T. 044 381 18 00

«Azele, Böle schele»

Eine Sonderausstellung im Ortsmuseum von Küssnacht macht sich auf die Suche nach dem Sinn des menschlichen Spieltriebs als Erfindung der Natur. **3**

Schon als Kind politisch aktiv

Die Nationalrätin Nina Fehr Düsel aus Küssnacht setzte sich bereits als Dreizehnjährige für ein Importverbot von Kleinwalen wie Delfinen ein. **5**

Gemeinsame Planung

Bei der Arealentwicklung rund um den Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen arbeiten die Schweizerischen Bundesbahnen und die Gemeinden Hand in Hand. **9**

Infoabend zur Rad- und Para-Cycling-WM

Vom 21. bis zum 29. September 2024 wird der Kanton Zürich zum Schauplatz der UCI-Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaft. Die Rennstrecke verläuft unter anderem direkt durch Küssnacht, was uns ermöglicht, Weltklasse-Radsport hautnah mitzuerleben.

Unter dem Motto «Die Rennen sollen zu den Leuten kommen» führen die Routen durch die Zürcher Innenstadt, dem Zürichsee entlang und an Sehenswürdigkeiten im Kanton Zürich vorbei. Zielort aller Rennen ist der Sechseläutenplatz.

Die Strecken für die rund 53 auszu-tragenden Rennen wurden vom internationalen Radsportverband UCI festgelegt. Die ersten vier Renntage finden die Zeitfahren statt, welche auf der Seestrasse durch Küssnacht führen. Danach folgen die Strassenrennen (City Circuit), welche über die Tobelmühli, durch die Schmalzgrueb weiter Richtung Allmend und entlang der Bergstrasse auf die Alte Landstrasse durch Küssnacht führen.

Herausforderungen gut meistern

Damit die Herausforderungen, welche durch die Einschränkung des Verkehrs entstehen werden, gut gemeistert werden können, läuft die Organisation bereits heute auf Hochtouren.

Die Gemeinde Küssnacht organisiert am Dienstag, 21. Mai, um 19.30 Uhr in der Heshihalle eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung. Dabei werden Ihnen weiterführende Informationen zu den genauen Rennzeiten, den zeitlichen Einschränkungen für die einzelnen Quartiere und Lösungsansätze präsentiert.

Unter www.kuessnacht.ch/radwm finden Sie laufend die neusten Informationen. Bei Fragen stehen wir Ihnen unter der Telefon-Hotline 044 912 31 90 oder unter radwm@kuessnacht.ch gerne zur Verfügung.

Gemeinde Küssnacht



Wintereinbruch April, April

Der April, April, macht, was er will: Er wird in diesem Jahr seinem Namen voll und ganz gerecht. Und doch, bemerkt ein Leser, komme es eher selten vor, dass es Mitte April sogar unten im Küssnachter Dorf zu dieser Jahreszeit noch schneit. Aber es kommt eben doch immer wieder

mal vor, wie vergangene Woche (siehe Bild). Die bereits Laub tragenden Bäume hatten jedenfalls schwer zu tragen an der Schneelast. Dafür sind jetzt Frühlingferien. Mal schauen, ob es nicht doch Winterferien werden. Oder Sommerferien. Alles liegt drin im April. (ks.) BILD MARTIN BACHMANN

ANZEIGEN

Wir beraten Sie gerne.

Gesundheitsfragen?

drogerie parfumerie
zollikon

NATURATHEK
SO HELFT MAN HEUTE

Alte Landstrasse 91 | 8702 Zollikon
drogerie-zollikon.ch | +41 44 910 00 77

schmidli

Vorhänge

Bodenbeläge

Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Suche Wohnung

Sie suchen einen ruhigen Mieter. Ich suche ruhiges Wohnen. Vielleicht finden wir uns.

Passe gern auf Ihr Anwesen auf oder anderes Arrangement.

Max. 2'500.-, bin 50+, NR

hannes.bernhard@bluewin.ch

DOZZA

Gute Bauzeit.

dozzabau.ch



MOTOREEGGE.CH

Verkauf und Reparaturen
von Motorgeräten und Velos

Wir reparieren
sämtliche Marken!

Motorgerätevermietung

HONDA

KRISTALL

Markus Egg
Karrenstrasse 1 · 8700 Küssnacht
044 912 20 00



Mit wenigen Klicks zum Auto vom Profi!

Tausende professionell geprüfte Autos einfach online finden.

Gute Gründe für Autos von Profis

- Riesige Auswahl
- Von Profis geprüft
- Einfach finden
- Schnell vergleichen
- Transparente Infos
- Qualität garantiert
- Persönlich betreut
- Online ermöglicht
- Rundum versichert
- Keine Überraschungen

Gönnen Sie sich etwas Farbe im Frühling!

SCHREIBER

Peugeot
208 e-GT
20 km | Neu | **A**
Garage Schreiber AG
8604 Volketswil
+41 44 546 18 47

CHF 37'584.-
statt CHF 40'800.-

AUTO WEHTAL

Ford
Mustang Mach-E Premium AWD
5'000 km | Vorführmodell | **B**
Auto Wehtal AG
8162 Sünikon
+41 44 546 22 74

CHF 58'500.-
statt CHF 74'550.-

Th. Willy AG
AUTO-ZENTRUM

Ford
Kuga 2.5 Hybrid Active X 4x4
15 km | Neu | -
Th. Willy AG Auto Zentrum Zürich
8952 Schlieren
+41 44 546 15 41

CHF 51'053.46

ruckstuhl

Aways
U5 Prime
10 km | Neu | -
Ernst Ruckstuhl AG
8910 Affoltern a. A.
+41 44 546 15 79

CHF 29'990.-

ruckstuhl

Mazda
3 Hatchback 2.0 180 Revolution
49'000 km | Occasion | -
Ernst Ruckstuhl Automobile AG
8002 Zürich
+41 44 546 59 79

CHF 24'499.-

OPEL **Baur** TOURING GARAGE CARROSSERIE **SUZUKI**

Opel
Astra 1.2 T 130 Swiss Plus
9'000 km | Vorführmodell | -
Touring Garage & Carrosserie Baur AG
8965 Berikon
+41 56 546 39 96

CHF 29'800.-

Alfa Romeo
4C Spider 1750 Tbi
28'000 km | Occasion | **G**
Punto Auto GmbH
8057 Zürich
+41 44 546 75 94

CHF 99'900.-

Alfa Romeo

Škoda
Enyaq iV 80 SportLine
12'900 km | Occasion | **A**
J.H.Keller AG Automobile
8048 Zürich
+41 44 546 22 90

CHF 54'990.-

Benzinäquivalent (Bä): Bei Dieselmotoren wird zusätzlich das Benzinäquivalent aufgeführt. Den Wert erhält man, indem man den Dieserverbrauch pro 100 km mit dem Faktor 113 multipliziert. So ergibt sich zum Beispiel aus einem Dieserverbrauch von 4,8 l/100 km ein Bä von 5,42 l/100 km. Schreibweise auf der Internetseite und im Inserat: Mix-Verbrauch 4,8 l/100 km (Benzinäquivalent oder auch Bä 5,42 l/100 km). **Durchschnittliche CO₂-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen:** 129 g/km. Der CO₂-Zielwert für Fahrzeuge, die nach WLTP geprüft sind, beträgt 118 g/km. **Haftungsausschluss:** Carmarket stellt die Inhalte der Internetseite & Inserat mit grösster Sorgfalt zusammen. Alle Angaben auf der Internetseite und im Inserat dienen lediglich zu Informationszwecken über die Fahrzeuge und die Inserenten. Sie stellen insbesondere kein Angebot, keine (Kauf-)Empfehlung oder sonst eine verbindliche Willensäusserung dar und können eine individuelle Beratung für eine Kaufentscheidung nicht ersetzen. Verbindliche Angaben zu den technischen Merkmalen, Ausstattungen oder Eigenschaften der Fahrzeuge erhalten Sie ausschliesslich jeweils aktuell vom Inserenten. Carmarket kann keine Haftung für Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der auf der Internetseite und im Inserat bereitgestellten Informationen übernehmen.



Jetzt Profi anrufen und Probefahrt vereinbaren!

Spielen macht uns alle glücklich

Das Ortsmuseum Küsnacht beschäftigt sich in seiner neuen Sonderausstellung «Aazele, Böle schele» mit einer Quelle der Gesundheit und Inspiration – dem Spielen. Und das, so steht es auf dem Beipackzettel, am besten ein Leben lang.

Laura Hohler

Der Spieltrieb wohnt dem Menschen inne. Das sieht man besonders bei kleinen Kindern, bei denen das Spielen ein wichtiger Bestandteil des alltäglichen Lebens und essenziell für deren Entwicklung ist. Beim Spielen würden sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen Fähigkeiten wie Mut, strategisches Denken, Ausdauer und Mitgefühl geübt, gefördert sowie gefestigt, heisst es in einer Medienmitteilung des Ortsmuseums Küsnacht. Die Sonderausstellung, die sich als Plädoyer für das Spielen versteht, widmet sich dem Thema auf vielfältige Art und Weise.

«Es ist eine Ausstellung mit zahlreichen Texten und Zitaten von Expertinnen und Experten auf dem Gebiet des Spielens», weiss Kuratorin und Museumsleiterin Elisabeth Abgottspon. Auch auf Albert Einstein beziehe man sich. «Wahrscheinlich hatten wir noch nie so viele Zitate im Ortsmuseum wie dieses Mal», schmunzelt Abgottspon. Doch auch alte Spielzeuge aus der Sammlung oder Installationen seien wichtiger Bestandteil der aktuellen Ausstellung, eine reine Präsentation von alten Spielzeugen sei es aber dennoch nicht.

Die Ludothek Küsnacht beteiligt sich dieses Mal ebenfalls und unterstützt das Museum mit Spielen, die man direkt vor Ort ausprobieren kann. Ausserdem gibt es einen Ordner, in welchem Besucherinnen und Besucher Erinnerungen an alte Lieblingsspielzeuge festhalten können. «Man kann beispielsweise ein Foto mitbringen oder auch einfach etwas zu einem Spielzeug aufschreiben, das für einen selbst einen besonderen Wert hat», erklärt Elisabeth Abgottspon.

Spass für Kinder und Erwachsene

Die Idee für «Aazele, Böle schele» – ein Abzählvers, den jedes Kind kennt – hatte Elisabeth Abgottspon selbst. «Ich bin durch die Spielzeugsammlung des Ortsmuseums, die sich in Itschnach befindet, darauf gekommen», sagt sie. Es sei nämlich schade, wenn die Dinge das ganze Jahr über nur herumliegen würden, daher kam ihr der Gedanke, dem Thema Spielen eine eigene Ausstellung zu widmen. Diese sei aber nicht nur für Kinder gedacht, sondern richte sich auch an Erwachsene. «Spielen ist für uns alle sehr wichtig, auch wenn das spielerische Interesse bei erwachsenen Menschen leider oft etwas verloren



Die Macherinnen der aktuellen Spiel-Ausstellung im Ortsmuseum Küsnacht (v. l.): Museumsleiterin und Kuratorin Elisabeth Abgottspon mit Szenografin Fjolla Rizvanolli sowie Grafikerin Dominique Fischer, beide vom Sito Kollektiv Zürich.

BILD ZVG

geht», sagt Abgottspon. «In einer Zeit, in der das ganze Leben durchgetaktet ist, denken viele, dass Spielen etwas Un-



«Wer ohne Spielzeug spielen kann, ist später weniger anfällig für Suchtprobleme.»

Elisabeth Abgottspon
Museumsleiterin

wichtiges sei.» Dabei gehe es auch nicht nur um Spiele wie Brettspiele, sondern auch spielerische Momente im Alltag. Natürlich gebe es Menschen, die mit Spielen nichts anfangen können, räumt sie ein, oder sich nicht als «Spiel-

typ» sehen. Dabei kann Spielen – gemeint ist natürlich nicht das Gamen – das Suchtrisiko verringern.

Dies würden auch die Fachleute der Suchtprävention des Kantons Zürich so sehen, weiss Abgottspon. «Es gibt in den Kindergärten ein Projekt, bei dem für einige Wochen ganz auf Spielsachen verzichtet wird», erzählt sie. Die Kleinen müssten dann aus sich heraus Spiele erfinden und lernen, sich selbst zu beschäftigen.

«Wer ohne Spielzeug spielen kann, ist im späteren Erwachsenenleben weniger anfällig für Suchtprobleme», so Abgottspon. Man lerne, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen und sei nicht mehr auf eine Dauerberieselung von aussen angewiesen. «Diese Kompetenzen können einem in vielfältiger Weise auch im späteren Leben helfen.»

Spielerisch durch das Jahr

Bis Anfang 2025 findet eine Reihe an Begleitveranstaltungen parallel zur Sonderausstellung zum lebenslangen Spielen statt. Am Samstag, 25. Mai, beispiels-

weise ist im Ortsmuseum der Musikschultag, der in Zusammenarbeit mit der Ludothek Küsnacht Kindern einen spielerischen Umgang mit Instrumenten beibringt. Am Samstag, 1. Juni, findet das Mitschwätz-Bänkli am Frühlings- und Flohmarkt auf dem Dorfplatz statt. Und am Dienstag, 25. Juni, startet die Spielolympiade für Kinder von 1 bis 7 Jahren in Begleitung am Küsnachter Horn, bei Regen im Familienzentrum, Tobelweg 4.

Auch im Herbst und Winter organisiert das Ortsmuseum noch weitere Anlässe zum Thema Spielen. Weitere Informationen zu sämtlichen Veranstaltungen bis Februar 2025 sind unter der Website www.ortsmuseum-kuesnacht.ch zu finden.

Die neue Sonderausstellung «Aazele, Böle schele» findet bis 2. März 2025 im Ortsmuseum, Tobelweg 1, in Küsnacht statt. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. Eine Anmeldung ist ausser für Schulklassen nicht erforderlich. Das Museum ist am Mittwoch, Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

AUS DEN GEMEINDEN

Herrliberg: Neugestaltung der Forchstrasse

Angestossen durch den im Jahr 2017 beschlossenen kommunalen Richtplan, möchte die Gemeinde Herrliberg die Forchstrasse gestalterisch aufwerten und das Dorfzentrum stärken. Darauf aufbauend wurde ein Beteiligungsverfahren initiiert und in Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde Herrliberg und des kantonalen Tiefbauamts sowie weiteren beteiligten Fachstellen ein Variantenstudium durchgeführt. Daraus resultierte eine Bestvariante, die am 13. Dezember 2021 an einer öffentlichen Informationsveranstaltung vorgestellt wurde. Wie an der Informationsveranstaltung kommuniziert, liess der Gemeinderat im darauffolgenden Jahr die in der Bestvariante aufgezeigte Lage des Potenzialraums im Dorfkern in Varianten überprüfen. Dies mit dem Ergebnis, die Forchstrasse entgegen der Bestvariante aus dem Beteiligungsverfahren nicht gegen Norden in Richtung Alterszentrum zu verschieben, sondern an der

heutigen Lage festzuhalten und die Aufwertungsmaßnahmen innerhalb des bestehenden Strassengrundstückes umzusetzen. Damit sind keine Drittgrundstücke von Landerwerb betroffen. Mit diesem Variantenentscheid konnte die Bestvariante fertig ausgearbeitet und die Dokumentation zum Betriebs- und Gestaltungskonzept gemäss den kantonalen Standards fertiggestellt werden. Ende 2023 hat das Tiefbauamt des Kantons Zürich das Dossier der Gemeinde Herrliberg zur Vernehmlassung zukommen lassen. Die wesentlichen Aspekte des Betriebs- und Gestaltungskonzepts entsprechen nach wie vor dem Projektstand, wie er der Bevölkerung im Dezember 2021 präsentiert wurde. Es ist ein einheitlicher Fahrbahnquerschnitt mit einer Breite von 6,90 Metern inklusive eines 1,80 Meter breiten Radstreifens bergwärts vorgesehen. Im Dorfzentrum, zwischen Schulhaus- und Habüelstrasse, soll die Oberflächengestaltung zur Aufwertung der Aufenthaltsqualität unter Einbezug der Seitenbereiche erfolgen und es soll neu beidseits der Strasse ein Trottoir realisiert werden. Ebenso ist in diesem Bereich die Neuplatzierung

der Bushaltestellen Zentrum vorgesehen. Damit kann die aktuell provisorisch umgestaltete Bushaltestelle Harzerstrasse aufgehoben werden.

Einbürgerungen

Im Mai 2022 haben die Zürcher Stimmberechtigten das neue Kantonale Bürgerrechtsgesetz an der Urne angenommen. Die wesentlichste Änderung ist, dass es neu keine Unterscheidung mehr zwischen Personen mit und ohne Anspruch auf eine Einbürgerung gibt. Das «alte» kantonale Recht sah für Ausländerinnen und Ausländer, die in der Schweiz geboren sind sowie für nicht in der Schweiz geborene Ausländerinnen und Ausländer, welche zwischen 16 und 25 Jahre alt sind und während mindestens 5 Jahren in der Schweiz eine Schule in einer der vier Landessprachen besucht haben, einen bedingten Rechtsanspruch auf Einbürgerung vor. Die Änderungen der Gesetzgebung haben Klärungsbedarf bei der kommunalen Umsetzung in Herrliberg erfordert. So wird festgehalten, dass der kantonale Deutschtest im Einbürgerungsverfahren sowie der Grundkenntnistest

über die geografischen, historischen, politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse im Bund und Kanton sowie über die Verhältnisse im Zürcher Gemeinwesen bei einer anerkannten Institution zu absolvieren ist.

Gemeindeverwaltung Herrliberg

Erlenbach: Wechsel der Pensionskasse

Im September 2016 beschloss die Gemeindeversammlung, die Pensionskasse der Gemeinde Erlenbach per 1. Januar 2017 von der BVK Zürich an die Sammelstiftung Profond Vorsorgeeinrichtung zu übertragen. Im Rahmen des beleuchtenden Berichts wurden die Kosten für diesen Wechsel auf 1,22 Millionen Franken beziffert. In der Folge stellte sich heraus, dass bei der Schätzung dieser Kosten gewisse Rentenbezüge nicht eingerechnet wurden. Entsprechend wurde angenommen, dass die Wechselkosten wesentlich höher ausfallen werden. Die Schlussberechnung liegt nun vor. Sie zeigt, dass die Kosten für die Übernahme des Rentenbestands in der Tat höher ausfielen; gleichzeitig war der

APROPOS

Wie gewonnen, so zerronnen?

Knallrote Seekröten, die auf den Flossen laufen wie auf Händen, violette und grasgrüne Schwämme, winzige Flohkrebse und stachelige Seeigel, glitzernde Rippenquallen und ein Oktopus mit Elefantenoehren wie aus einem Disney-



«Man ist verblüfft von der stupenden Vielfalt des Lebens...»

Annemarie Schmidt-Pfister
Kolumnistin «Küsnachter»

film: Rund hundert neue Arten vom Meeresgrund haben die Forscher einer Tiefsee-Expedition vorgestellt. Ob es sich dabei wirklich um lauter Neuentdeckungen handelt, muss allerdings noch durch genetische Analysen bestätigt werden. Immerhin gehören die Forscher zur internationalen Elite ihrer Zunft, nämlich zum kalifornischen Schmidt Ocean Institute unter Leitung des chilenischen Ozeanologen Javier Sallanes. Untersucht haben sie auf der Tiefsee-Expedition ausgesuchte Gebiete der Unterwasser-Gebirgsketten von Nazca und Salas y Gomez im Südpazifik; diese ziehen sich von Chile fast dreitausend Kilometer bis zu den Osterinseln und erreichen eine Höhe von 3500 m über dem Meeresgrund. Einmal abgesehen von den vielen Arten, die auf einer so ausgedehnten Expedition offenbar auch heute noch gefunden werden können, erstaunt Laien und Wissenschaftler gleichermaßen die unglaubliche Fülle von Formen und Farben der Geschöpfe, die in dieser Abgeschiedenheit auch ausserhalb von geschützten Gewässern noch vorkommen. Und man ist verblüfft von der stupenden Vielfalt des Lebens, die sich hier offenbart – und auch ganz einfach von der schieren Schönheit des unseren Augen normalerweise verborgenen Tiefseelebens. Und kann überdies fast nicht glauben, für einmal nicht um Verschwinden der Arten zu hören, sondern davon, dass sie unverhofft zum Vorschein kommen.

Im gleichen Moment müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass dieses neu aufgetauchte Leben im höchsten Masse bedroht ist: Tiefseebergbau, Wasserverschmutzung und Überfischung gefährden die marine Artenvielfalt, noch ehe sie recht entdeckt ist. Könnte sein, dass das grosse Staunen ob der Schönheit und des Reichtums der abgeschiedenen Tiefseewelten nur von kurzer Dauer sein wird. Einmal mehr scheint das fatale Los des Menschen zu sein, dass er in erschreckendem Tempo zerstört, was ihn umgibt: Wie gewonnen, so zerronnen.

Deckungsbeitrag der BVK allerdings grösser als angenommen, sodass die Kosten der Unterdeckung, welche die Gemeinde beim Wechsel leisten musste, markant tiefer ausfielen. Die gesamten Wechselkosten beliefen sich somit auf 1,25 Millionen Franken.

Neubau Martin Stiftung unterstützt

Die Martin Stiftung realisiert mit dem Wohnhaus «Rütibühl» einen Neubau mit 32 Wohn- und Tagesstrukturplätzen für Menschen mit Behinderung und einer demenziellen Entwicklung wie auch für Menschen mit Behinderungen und herausforderndem Verhalten. Der Gemeinderat hat beschlossen, das Projekt mit einem neuen Beitrag von 150000 Franken zu unterstützen. Bereits 2021 hatte der Gemeinderat einen Beitrag in gleicher Höhe an das Neubauprojekt gesprochen. Insgesamt unterstützt die Gemeinde das Neubauprojekt somit mit 300000 Franken, was dem Maximalbeitrag entspricht, den der Gemeinderat in eigener Kompetenz sprechen darf. Die Öffentlichkeit ist am 25. Mai 2024 eingeladen, den Neubau zu besichtigen.

Gemeinderat Erlenbach

Amtliche Publikationen

Raumplanung / Sondernutzungsplanung

Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Küsnacht, mit Betroffenheit der Gemeinde Erlenbach (Heslibach), Genehmigung.

Seit 2011 gelten in der Schweiz neue gesetzliche Vorschriften zum Gewässerschutz. Sie sollen dazu beitragen, dass die Schweizer Gewässer wieder naturnäher werden. Unter anderem müssen die Kantone entlang aller Flüsse, Bäche und Seen einen sogenannten Gewässerraum festlegen. Er verhindert, dass die Gewässer stärker zugebaut werden, und schützt ihre Uferbereiche.

Der Entwurf für die Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Küsnacht, mit Betroffenheit der Gemeinde Erlenbach (Heslibach), wurde vom 2. Juni bis zum 2. August 2023 öffentlich aufgelegt. Während dieser Frist konnte jedermann Einwendungen zum Entwurf erheben. Die Baudirektion hat die Einwendungen geprüft. Der Entscheid über den Umgang mit den Einwendungen ist in der Stellungnahme zu den Einwendungen (Einwendungsbericht) dokumentiert.

Die Baudirektion Kanton Zürich hat mit Verfügung vom 21. März 2024 den Gewässerraum im Sinne von Art. 41a GSchV und gestützt auf § 15 h HWSchV im Siedlungsgebiet der Gemeinde Küsnacht, mit Betroffenheit der Gemeinde Erlenbach (Heslibach), festgelegt.

Gestützt auf § 15 i HWSchV machen die Gemeinden Küsnacht und Erlenbach die Festlegung öffentlich bekannt. Die Verfügung vom 21. März 2024 wird – zusammen mit der Stellungnahme zu den Einwendungen – ab dem 26. April 2024 während 30 Tagen zur Einsicht auf der Gemeindeverwaltung Küsnacht im Bausekretariat 2. Stock öffentlich aufgelegt. Die physischen Unterlagen können zu den regulären Öffnungszeiten der Gemeinde Küsnacht eingesehen werden und sind unter www.kuesnacht.ch abrufbar. Die Gewässerräume sind im kantonalen GIS-Browser (www.maps.zh.ch) publiziert.

Gegen die erwähnte Verfügung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit wie möglich beizulegen. Materielle und formelle Entscheide der Rekursinstanz sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

25. April 2024 Die Abteilung Hochbau und Planung

Bauprojekte

Bauherrschaft: Emine Birgi Morhayim, Hesligenstrasse 30, 8700 Küsnacht
 Projektverfasser: Sheltec GmbH, Thurgauerstrasse 117, 8152 Glattpark
 Objekt/Beschrieb: Erstellen einer Lamellenpergola beim Gebäude Vers.-Nr. 4369, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8375
 Zone: W2/1.40
 Strasse/Nr.: Hesligenstrasse 30, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

25. April 2024 Die Baukommission

Bestattungen

Rüegg, Jürg Ferdinand, von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Obere Bühlstrasse 25, geboren am 16. April 1945, gestorben am 9. April 2024.

Bengoechea Fermín, Manuel, von Spanien, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Oberwachtstrasse 15, geboren am 19. April 1969, gestorben am 9. April 2024.

Baumgartner geb. Bischofberger, Klara Franziska, von Zürich ZH und Lyss BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 20. Januar 1930, gestorben am 10. April 2024.

Eisenberg geb. Spata, Eleonore Theresia, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 3. November 1944, gestorben am 14. April 2024.

25. April 2024 Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Tag der Arbeit

Die Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen am:

Mittwoch, 1. Mai 2024

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungszeiten können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

25. April 2024 Die Gemeindeverwaltung

Räumung der Frühlingsbepflanzung auf den Gräbern

Ab Montag, 13. Mai, wird die Frühlingsbepflanzung abgeräumt. Anschliessend beginnen die Mitarbeitenden der Friedhöfe Dorf und Hinderriet mit der Pflanzung des Sommerflors. Die Grabbesorger und Grabbesorgerinnen werden eingeladen, die gewünschten Pflanzen und Gestecke bis am 12. Mai abzuholen.

25. April 2024 Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Berichte aus dem Gemeinderat Sitzung vom 10. April 2024

ICT-Strategie 2024–2027 / Genehmigung
 Der Gemeinderat hat die ICT-Strategie 2024–2027 genehmigt. Im Zentrum stehen der Einsatz und Betrieb einer sicheren, hoch verfügbaren, redundanten, skalierbaren, benutzerfreundlichen und kosteneffizienten ICT-Infrastruktur. Der Fokus auf Cloud-Lösungen und die begonnene Standardisierung der ICT werden weiterverfolgt.

Erhöhung Stellenprozente ICT / Bereinigung Stellenplan Abteilung Zentrale Dienste
 Der Gemeinderat hat den Stellenplan der Abteilung Zentrale Dienste ab 1. Mai 2024 unbefristet um 135 Stellenprozente erhöht.

Weisung des Regierungsrates an die Steuerbehörden über die Bewertung von Liegenschaften und die Festsetzung der Eigenmietwerte ab Steuerperiode 2025 (Weisung 2025) / Vernehmlassung
 Der Gemeinderat hat im Rahmen der Vernehmlassung zur Weisung des Regierungsrates an die Steuerbehörden über die Bewertung von Liegenschaften und die Festsetzung der Eigenmietwerte

ab Steuerperiode 2025 (Weisung 2025 inkl. Lageklassenplan) Stellung genommen. Er bemängelt an der Weisung 2025 insbesondere die fehlende Nachvollziehbarkeit der Zuteilung und die teilweise unklare Zuteilung der einzelnen Liegenschaften zu den Lageklassen (Wertkategorien).

Tobelweg 1, 2, 4 / Ersatz Wärmeerzeugung / Variantenentscheid / Kreditbewilligung
 Der Gemeinderat hat das Projekt «Tobelweg 1, 2 und 4, Heizungsersatz», welches den Bau einer Erdsonden-Wärmepumpe für den Ersatz einer Ölheizung vorsieht, genehmigt. Er hat dafür einen Kredit in der Höhe von Fr. 650'000.– (+/- 25%, inkl. MWST) als gebundene, nicht budgetierte Ausgabe zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.

Obere Dorfstrasse 32 / Gemeindehaus / Teilsanierung III / Kreditbewilligung
 Der Gemeinderat hat das Projekt «Gemeindehaus, Teilsanierung III», welches die Schaffung von zusätzlichen Sitzungszimmern und insbesondere die Verbesserung des sommerlichen Hitzeschutzes vorsieht, genehmigt. Er hat dafür einen Kredit in der Höhe von Fr. 652'800.– (inkl. MWST) als gebundene, budgetierte (Fr. 625'800.–) bzw. nicht budgetierte (Fr. 27'000.–) Ausgabe zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.

25. April 2024 Der Gemeinderat

Neues Einlass-System per 1. Mai 2024 in den Seebädern

Die beliebten Küsnachter Seebäder – das Strandbad und das Kusenbad – werden auf Saisonstart Sommer 2024 mit einem neuen, zeitgemässen Einlass-System ausgerüstet. Dadurch wird der Zugang zu den Badeanlagen vereinfacht und Wartezeiten werden vor allem für Saisonkartenbesitzerinnen und -besitzer verringert. Die Kasse im Strandbad bleibt bedient, im Kusenbad gilt neu Selbstkontrolle.

Am 1. Mai 2024 öffnen die Seebäder ihre Türen. Nach einer kurzen Übergangsfrist gilt ab dem 10. Mai 2024 das neue Einlass-System. Folgende Anpassungen gelten:

- Saisonkarten werden neu als Chipkarten mit einer Depotgebühr Fr. 10.– ausgegeben.
- Der Bezug der Saisonkarte für beide Seebäder erfolgt nur noch an der bedienten Kasse im Strandbad.
- Zu einem späteren Zeitpunkt können Tickets und Saisonkarten auch im Webshop gekauft werden (weitere Informationen folgen).
- Es werden keine 10er-Abos mehr erhältlich sein, allfälliges Restguthaben kann an der Kasse im Strandbad eingetauscht werden.
- Die Saisonkarte ermöglicht den einfachen Zugang zum Strandbad mittels Drehkreuz / Kinderwagenschleuse, sie ist nicht übertragbar.
- Im Kusenbad werden Tagestickets am Automaten gelöst, es steht keine bediente Kasse mehr zur Verfügung.
- Im Kusenbad gilt die sogenannte Selbstkontrolle. Badegäste müssen beim Eintritt in das Kusenbad über einen gültigen Einzelntritt oder ein Saisonabo vorweisen können. Es können Stichproben durchgeführt werden.

Bis am 10. Mai 2024 ist der Eintritt in die Seebäder frei. Die Badegäste sind eingeladen, diese Zeit zu nutzen, um sich mit dem neuen Einlass-System vertraut zu machen und die Saisonabos zu kaufen. So kann ein reibungsloserer Betrieb ermöglicht und Wartezeiten können vermieden werden.

Durch die Anpassungen beim Einlass-System wird die Flexibilität der Besucherinnen und Besucher erhöht. Der Kaufprozess wird vereinfacht und erleichtert den Zugang zu den Badeanlagen. Dies lässt dem Kassenpersonal mehr Zeit für die Anliegen der Badegäste. Die Mitarbeitenden der Seebäder freuen sich auf die bevorstehende Badesaison und hoffentlich zahlreich erscheinende Badegäste.

25. April 2024 Die Abteilung Liegenschaften

«Politik ist bei uns eine Familientradition»

Die Küsnachterin Nina Fehr Düsel, die im letzten Herbst neu in den Nationalrat gewählt wurde, hat zwei grosse politische Botschaften: Sicherheit und Freiheit für die Menschen, Menschlichkeit und Respekt für die Tiere.

Daniel J. Schütz

An einem sonnigen Nachmittag im späten März hat sich Hans Fehr in die Lektüre des «Zürcher Unterländers» vertieft, als ein dumpfer Knall den 77-jährigen Alt-Nationalrat aufschreckt. Auf dem Boden der Gartenterrasse liegt ein grosser, verletzter Vogel – benommen, reglos, nur ganz schwach noch geht die Atmung. Ein Sperber, erkennt Fehr, der Vogel ist wohl gegen die Scheibe geflogen.

Nach aussen hin war der SVP-Politiker für seine konsequente Ablehnung von allem Fremden berüchtigt. Aber in seinem privaten Umfeld wird der weiche Kern unter der harten Schale sichtbar. Fehr, der grosse Katzenfreund, duldet kein Tierleid.

Behutsam bettet er den Vogel in eine Schachtel und bringt ihn nach Berg am Irchel, in das Dorf, wo er aufgewachsen ist – und wo die Stiftung Paneco eine Raubvogel-Station unterhält. Dort kommen Hans Fehr und seine beiden Enkel regelmässig zu Besuch; sie helfen, den geflügelten Patienten aufzupäppeln, bis er sich erholt hat. Die drei juchzen vor Freude, als der genesene Sperber in die Freiheit fliegt.

Nina Fehr Düsel, die Tochter des Grossvaters und Mutter seiner Enkel, juchzt mit ihnen: Freiheit ist für die neue SVP-Nationalrätin sehr viel mehr als nur ein Wort. Und das gilt insbesondere auch fürs Tierwohl. «Die Liebe zu den Tieren», sagt sie, «hat in unserer Familie Tradition – genauso wie die Politik.»

Vor einem halben Jahr ist die langjährige Zürcher Kantonsrätin in den Nationalrat und alsbald in die Rechtskommission gewählt worden, wo sie rasch Nägel mit Köpfen machte.

Es sei das Gebot der Stunde, betonte sie vor Monatsfrist, dass jugendliche Straftäter in schweren Fällen härter angefasst werden müssen. Anfang März war im Zürcher Enge-Quartier ein erkennbar jüdisch-orthodoxer Mann auf offener Strasse mit einem Messer attackiert und schwer verletzt worden. Beim mutmasslichen Täter handelt es sich um einen 15 Jahre jungen bekennenden Anhänger der islamischen Terrororganisation Islamischer Staat.

Härtere Strafen statt Massnahmen

Es war ein Anschlag, der die Stadt erschütterte: Der Täter fast noch ein Kind, der Angriff kaltblütig und brutal – das ist neu für Zürich. Die Neoparlamentarierin erkannte das Gebot der Stunde: «Wir brauchen endlich härtere Gesetze und schärfere Strafen – und nicht nur Massnahmen, ganz besonders im Jugendstrafrecht», forderte die promovierte Juristin, und sie begründet ihren Vorstoss exakt entlang der Parteilinie: «Das Problem liegt auch in der ungebremsten Zuwanderung aus fremden Religionen und Kulturen», betont sie. «Es ist erwiesen, dass immer jüngere Täter in den sozialen Medien und auf gewaltverherrlichenden Plattformen rekrutiert und radikalisiert werden.»

Mit Charme und Dossierkenntnis gibt sich «die beliebte Frau Fehr Düsel» – so wurde sie mit verhaltener Ironie von der NZZ geschildert – gerne konziliant, bleibt in der Regel unbeugsam in der Sache und orientiert sich konsequent an der Doktrin ihrer Partei. Dabei lässt sie ein feines Gespür für die Stimmung im Volk erkennen, das etwa mit woken Themen wenig anzufangen weiss. «Texte mit Gendersternchen lese ich gar nicht», meint sie etwa und ruft zum Widerstand gegen «die Verhunzung unserer Sprache» auf. Die promovierte Juristin bekleidet beim Versicherungskonzern Swiss Life eine Kadreposition, als Parlamentarierin hat sie bislang noch keine Debatte und keine Abstimmung verpasst. Sie macht sich gerne über «Feministinnen und linke Frauen» lustig, «die viel fordern und eher wenig voranbringen» – und lebt gleich selbst vor, was sie unter Gleichberechtigung versteht, wenn sie mit ihrem Mann, dem Unternehmensberater Thomas Düsel, die



Auf der Zuschauertribüne: die frisch gewählte Nationalrätin Nina Fehr Düsel mit ihren Eltern Ursula und Hans Fehr.

BILDER ZVG



Zum ersten Mal am Rednerpult: Nina Fehr Düsel hat eine Frage an den Bundesrat.

Erziehungs- und Hausarbeit teilt. «Zum Glück», räumt sie dabei ein, «haben die Jungs auch noch wunderbare Grosseltern, die sich regelmässig um sie kümmern!»

Die beiden – das betont sie mit besonderem Stolz – seien zwar erst neun beziehungsweise sieben Jahre alt, «aber sie lassen jetzt schon deutliches Interesse an politischen Themen erkennen, wenn sie immer wieder alles Mögliche über unser demokratisches System wissen wollen.»

Nina selbst war 13, nur unwesentlich älter als ihre Söhne heute, als sie ihren

**«Texte mit Genderstern
lese ich gar nicht; die
verhunzen unsere Sprache.»**

Nina Fehr Düsel

Einstieg in die praktische Politik wagte und zur rebellischen Tierschützerin wurde. Zusammen mit den Eglisauer Klassenkameraden hatte sie Delfine auf Transparente gemalt und war nach Zürich gefahren, um – unterstützt von der Meeresschutz-Organisation OceanCare, die damals noch «Arbeitsgruppe zum Schutz der Meeressäuger» hiess – lautstark gegen die Haltung von Delfinen zu protestieren und ein Importverbot für

Kleinwale einzufordern. «Wir wollten klarstellen», erinnert sie sich, «dass Kids es gar nicht lustig finden, wenn Tiere ihrer Freiheit im Meer beraubt und in ein enges Betonbecken gesperrt werden, wo sie im Kreis herumschwimmen und Schlauchboote voller Geburtstagskinder hinter sich herziehen müssen.»

Nina Fehrs erste Politaktion hatte Folgen – für die Eglisauer Schulklassen ebenso wie für die bedauernswerten Kleinwale im Rapperswiler Kinderzoo und im Lipperswiler Connyland, die damals noch existierenden Schweizer Delfinarien. Die Kinder hatten eine Petition auf den Weg gebracht, die mit über 85 000 Unterschriften ein Importverbot für Delfine forderte. Nina und ihre Schulkameraden haben mit ihrem beherzten Engagement einen von der niederländischen Fluggesellschaft KLM ausgelobten Preis gewonnen. Eine Woche lang durften sie in Florida der Auswanderung von befreiten Delfinen beiwohnen.

In der Schweiz wurde der Walimport nach langwierigen Diskussionen doch noch verboten; es dauerte allerdings weitere fünf Jahre, bis im Lipperswiler Freizeitpark das letzte Delfinarium endgültig geschlossen wurde. «Der unermüdliche Einsatz von Nina Fehr und ihren Klassenkameraden hat dazu beigetragen, dass wir diese Petition zustande bringen konn-



Auf der Strasse: Die 13 Jahre junge Schülerin Nina (links) als Aktivistin für Tierschutz.

ten», freut sich Sigrid Lüber, die Gründerin und Präsidentin von OceanCare.

Tiertransporte besser regulieren

Das Tierwohl ist bis heute ein zentrales Anliegen der SVP-Politikerin geblieben. «Ein weites Feld», sagt sie. «Da gibt es noch viel zu tun, auf der rechtlichen Ebene wie auf der politischen Agenda. Auch auf den Weltmeeren.» Das haben in den letzten Wochen zwei sehr unterschiedliche Ereignisse deutlich gemacht. «Während wir den Transport von lebenden Tieren auf dem Landweg streng regulieren und kontrollieren», sagt die Juristin Fehr Düsel,

**«Ein Wechsel in
ein Regierungsamt wäre
durchaus interessant.»**

Nina Fehr Düsel

«herrscht auf den Weltmeeren das reine Chaos.» Kürzlich erst sei in Kapstadt ein Frachtschiff aufgebracht worden, das auf dem Weg von Brasilien in den Irak seit zweieinhalb Wochen 19 000 Rinder geladen hatte, eng zusammengepfercht standen jene Tiere, die noch lebten, tief in den eigenen Exkrementen. «Das ist nur möglich, weil wir alle und besonders die Menschen in gewissen osteuropäischen Staaten das Fleisch möglichst frisch und billig

auf dem Tisch haben wollen. Wochenlange Lebendtransporte müssen international verboten oder mit Zollbeschränkungen belegt werden.» «Politisch und juristisch höchst interessant, aber für uns natürlich bedeutungslos» findet Nina Fehr Düsel hingegen eine Meldung, die vor zwei Wochen auf der anderen Seite des Planeten für Aufsehen sorgte. Dort haben die Bewohner der Cook-Inseln, von Tahiti und Neuseeland alle Wale als «juristische Personen» anerkannt. Die indigenen Völker vermuten in den Riesen der Meere die Seelen ihrer Vorfahren.

Nina Fehr Düsel ist jung und dynamisch genug, um weitere politische Stricke zu zerreißen; sie wundert sich auch nicht, dass sie immer wieder mit der Frage nach dem nächsten Karriereschritt konfrontiert wird. «Die erste SVP-Frau im Bundesrat ist für mich kein Thema», lächelt sie dann. «Ich habe ja gerade erst im nationalen Parlament angefangen.» Aber ein Wechsel von der legislativen in die exekutive Verantwortung, gibt sie zu, könne sie durchaus später mal reizen. Da würde sie weiterhin die SVP-Politik vertreten, könne aber wohl eher auch auf Kompromisse eingehen.

Das sieht der Papa ganz ähnlich. «Nina hat sich schon immer hohe Ziele gesetzt», schmunzelt Hans Fehr. «Und bis anhin hat sie noch jedes erreicht.»

theater kanton zürich

Schweizer Erstaufführung

Eine Art Liebeserklärung

Monolog von Neil LaBute

Medienpartner: Zürichsee-Zeitung, Zürcher Unterländer, Ländbote

Hauptsponsorin: Zürcher Kantonalbank

Samstag, 4. Mai 2024, 19.00

**Gewölbekeller Wangensbach
Alte Landstrasse 136, Küsnacht**

Eintritt frei – Kollekte: Anmeldung erforderlich.
Details ab Mitte März in der Veranstaltungsagenda
auf www.kuesnacht.ch.

küsnacht

25. April 2024

Das Kultursekretariat

küsnacht

Taschenmesserkurs

Sicher schnitzen mit dem Taschenmesser.
Für Kinder ab 1. Klasse in Begleitung einer Bezugsperson.

Sie erfahren, worauf Sie achten müssen, um zusammen mit ihrem Kind gute Schnitzerlebnisse zu haben. Ein Taschenmesser kann mehr als nur den Cervelat einschneiden! Lassen sie sich begeistern von unzähligen Taschenmesser- Projektideen. Mit Taschenmesserdiplom!

Ein Kurs der Freizeitanlage Heslibach.

Kursdatum: Samstag, 25.5.2024 / 14:00- 16:30 Uhr
Kursleitung: Simon Bellmann
Bei schönem Wetter im Freien.
Der Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben.
Anmeldung/Infos: heslibach@frezi.ch / Tel.: 044 922 00 81

04/24 Gesellschaft

25. April 2024

Die Freizeitanlage Heslibach

reformierte kirche küsnacht

Orgelkonzert in der Kirche Küsnacht

Samstag, 4. Mai, 19.00 Uhr
Orgelkonzert mit dem Organisten aus
Notre-Dame de Paris, Olivier Latry

Reformierte Kirche Küsnacht
Eintritt frei, Kollekte

25. April 2024

Die Reformierte Kirche Küsnacht

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Publireportage

Ayurveda-Entdeckungsreise im Hotel Giardino Ascona

Dieses Retreat ist mehr als nur eine einfache Auszeit: Es ist eine Reise der Selbstentdeckung, die darauf abzielt, in fünf oder mehr Tagen eine transformative Wirkung zu erzielen. Genau dies bietet das «Ayurveda by Giardino»-Programm im Hotel Giardino Ascona.

Inmitten der idyllischen Kulisse von Ascona beginnt ein spannendes Kapitel für alle, die bereit sind, Neues zu entdecken und sich auf das Abenteuer des Ayurveda einzulassen: das 5-tägige Ayurveda-Programm im renommierten Hotel Giardino Ascona. Hier treffen jahrhundertalte Weisheiten auf modernste Ernährungswissenschaft und versprechen den Besuchern ein dreitägiges Erlebnis für Körper und Geist.

Dieses Retreat ist mehr als nur eine einfache Auszeit. Es ist eine Reise der Selbstentdeckung, die darauf abzielt, in fünf oder mehr Tagen eine transformative Wirkung zu erzielen. Mit einem massgeschneiderten Programm, das von Konstitutionsbestimmung und personalisiertem Ernährungsplan bis hin zu ayurvedischen Anwendungen und Gesichtsbildungen reicht, bietet das Hotel Giardino Ascona eine einzigartige Erfahrung.

Die Gäste haben die Möglichkeit, täglich an Yoga-Sessions, Atemübungen und Meditation teilzunehmen und die revitalisierende Wirkung der Schwitztherapie zu erleben. Dieses Programm ist darauf ausgerichtet, die natürlichen Kräfte des Körpers zu aktivieren, schädliche Giftstoffe auszuspülen und das innere Gleichgewicht wiederherzustellen.

Ob Sie neu im Bereich Ayurveda sind oder bereits Erfahrung gesammelt haben: Dieses Retreat verspricht eine inspirierende Reise für jene, die nach einer ganzheitlichen Veränderung streben. Unter der fachkundigen Begleitung eines einfühlsamen Teams werden die Gäste ermutigt, die unendlichen Möglichkeiten des Ayurveda zu erkunden und ihr Leben auf eine neue Ebene zu heben.

Für Daniela Frutiger, CEO der Giardino Group und Schöpferin des einzigartigen dipiù-Produkts, ist dieses Retreat nicht nur eine Gelegenheit zur Entspannung,



In einer immer hektischer werdenden Welt brauchen wir Orte, die uns Kraft, Achtsamkeit und Ruhe zurückgeben. BILDER ZVG

Verlosung

Die Lokalinfo verlost einen Gutschein im Wert von 1750 Franken für ein Kennenlern-Programm für eine Person im Hotel Giardino Ascona: 2 Nächte und 3 Tage mit Anamnese, Anwendungen, Yoga und Vollpension.

Wer gewinnen möchte, sendet bis am 2. Mai 2024 ein E-Mail mit Betreffzeile «Ayurveda» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an:

Lokalinfo AG
Wettbewerb «Ayurveda»
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

sondern eine Einladung, das Leben in all seiner Pracht zu begrüssen und die eigene Essenz neu zu entdecken. Es ist eine harmonische Verschmelzung von zeitloser Weisheit und Heilkraft, die die Gäste dazu einlädt, in die Welt des Ayurveda einzutauchen und sich von ihrer Quelle der Inspiration beleben zu lassen. Wir begrüssen Sie herzlich zu einem unvergesslichen Abenteuer im Hotel Giardino Ascona. (pd.)



Hotel Giardino Ascona
Via del Segnale 10, 6612 Ascona
www.giardinohotels.ch/ascona/

ANZEIGE



Entdecken Sie die Schweiz mit dem Auto.

Jetzt Ihren Mietwagen auf hertz.ch buchen.

Hertz. Let's Go



MEDIZIN Gesundheit



Publireportage

Qualität braucht Veränderung

Vor fast zehn Jahren begann Therapeutin Bettina C. Debrunner in der Praxis der Apotheke Hotz zu arbeiten. Seitdem hat sich viel verändert.

Im Jahr 2015 erlangte sie den Fachhochschultitel für Physiotherapie des SRK. 2023 wurde sie Komplementärtherapeutin mit den zwei Krankenkassen-erkannten Branchenzertifikaten OdA KT für APM Therapie (APM = Akupunkturmassage nach Radloff) und für Yoga-Therapie.

Bis am 31. Juli 2024 geniesst sie noch ihre Räumlichkeit in Küsnacht. Danach finden Umbauarbeiten am Gebäude statt. Deshalb wird sie ihre Praxis nach Zürich verlegen. (pd.)

Bettina C. Debrunner ist weiterhin erreichbar unter Telefon 044 350 72 27. Neu ab 1. August 2024: General-Wille-Strasse 11, 8002 Zürich, www.physio-bettina.ch



Bettina C. Debrunner, Physiotherapeutin FH, Komplementärtherapeutin OdA KT

BILD ZVG

Jetzt Impfen
damit Sie im Frühling geschützt sind.

**Zecken-
Impfung**
in Ihrer Apotheke Hotz

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

 **DH am See**
Nathalie Hirschi

Dentalhygiene
Kinder Fischerweg 1, 8703 Erlenbach
Angstpatienten Telefon 079 855 21 35
Bleaching & Steinchen dhamsee8703@gmail.com
Parodontitisbehandlung www.dh-am-see.ch

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch

 **Home Instead**
Zuhause umsorgt

 **ZAK**
Zentrum für Augen Küsnacht

HOCHMODERNER OPERATIONSSAAL IM ZENTRUM FÜR AUGEN KÜSNACHT

NEU!

Folgende Operationen führen wir ambulant ab Februar 2024 direkt in Ihrer vertrauten Praxisumgebung aus:

- Grauer Star (Katarakt)
- Linsenaustausch für Brillenfreiheit
- Feuchte Makuladegeneration
- Augenlid-Operationen

ZAK Zentrum für Augen Küsnacht,
Obere Heslibachstrasse 6, 8700 Küsnacht
Telefon: 044 500 90 70
E-Mail: praxis@zakuesnacht.ch

LAKE SIDE SPORTSCLUB

we **Love** spring

1. MONAT
FÜR NUR CHF 20
AUF ALLE JAHRES- UND 2-JAHRESABOS

 **Palliative Care**
Begleitung in schwierigen Lebensphasen

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
KD Dr. med. Anna Georgi, Chefärztin
Dr. med. Annika Lanz, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.

seniorencare24

Betreuung und Sicherheit im Alter: Wir unterstützen Sie dabei.

24-Stunden-Betreuung im eigenen Zuhause ab CHF 4500.– pro Monat.*

*zzgl. Vermittlungsgebühr.

 **Wünschen Sie eine Beratung? Kontaktieren Sie uns – wir helfen Ihnen gerne weiter.**
043 300 51 43 oder www.seniorencare24.ch

FC KÜSNACHT

Die Führung kam erst in der 90. Minute

Im ersten Ernstkampf der Rückrunde musste Küsnacht lange Zeit untendurch, siegte aber dank einem Tor in der 90. Minute doch noch 2:1. Der harzige Beginn des Küsnachter Fanionteams war auch der Tatsache geschuldet, dass die ersten beiden Meisterschaftsspiele aus unterschiedlichen Gründen abgesagt wurden.

Das erste aufgrund eines Todesfalls, das zweite aus fadenscheinigen Gründen, welches einen hängigen Protest seitens FCK nach sich zieht. Die mangelnde Spielpraxis und somit fehlende Automatismen hemmten die Küsnachter Bemühungen offensichtlich. Gegner Stäfa 2 zeigte sich von Beginn weg bissiger, FCK-Goalie Wettstein wurde bereits in den Startminuten gefordert.

Das 0:1 in der 12. Minute folgte keineswegs aus heiterem Himmel, als Rasonyi die Gäste mit einem Lobball in Führung schoss. Küsnacht reagierte zwar willig, zuweilen aber doch eher unkoordiniert. Mit einem folgerichtigen Rückstand ging es dann in die Kabine.

Wende nach Seitenwechsel

Die Gardinenpredigt von FCK-Trainer Marcio de Araujo während der Pause wurde offenbar erhört. Der Druck der Einheimischen wie auch das Spielverständnis nahmen zunehmend Form an und der Ausgleich in der 55. Minute dann auch verdient: Tom Stork leitete ein Zuspiel gekonnt auf Rekrut Julien Frei weiter, welcher scharf zur Mitte passte, wo Gian Weltsi nur noch einzuschleichen brauchte – eine sehenswerte Kombination. Der FCK drückte dem Spiel nun deutlich den Stempel auf, die Stäfer wurden vorwiegend mit Abwehrarbeiten belastet. Die Bemühungen der Küsnachter endeten, vom Zeitpunkt her glücklich, in der 90. Minute: Eine Bischofbergersche Produktion, die beiden sind aber nicht verwandt, mündete im Siegtreffer, als Nino mit einer Flanke Guido bediente und dieser den Ball mit irgendeinem Körperteil über die Linie bugsierte.

Dieser Erfolg war in Anbetracht der Tabellenlage eminent wichtig, denn der vermeintlich hartnäckigste Konkurrent im Kampf um den Aufstieg, Zürich-Affoltern siegte bereits unter der Woche gegen Schwamendingen 3:2 (nach einem 0:2-Pausenrückstand). Der Vorsprung der Nordzürcher wuchs damit zwischenzeitlich auf 11 Punkte an. Mit dem Sieg gegen Stäfa konnte Küsnacht nun verkürzen, erwartet am Mittwoch die Antwort der Rekurs-Kommission des FVRZ bezüglich des abgesagten Spiels bei Seefeld 2 und trägt am Donnerstag, 25. April, das Nachtragsspiel gegen Schwamendingen aus (Heslibach 20 Uhr). (e.)



Nicht nur Wohn- und Arbeitsräume sollen am Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen entstehen, sondern auch Freiraum.

VISUALISIERUNG: ARGE HOSOYA SCHAEFER ARCHITECTS/ GUS WÜSTEMANN ARCHITECTS

SBB und Gemeinden planen Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen gemeinsam

Dem Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen stehen ortsbaulich und verkehrstechnisch grosse Neuerungen bevor. Das Areal liegt auf dem Boden von Meilen und der SBB. Für Herrliberg ist der Bushof Zugang zur Bahn seit der Erschliessung 1894.

Pia Meier

Der Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen ist eine wichtige Schnittstelle zwischen den beiden Gemeinden. SBB, Meilen und Herrliberg beabsichtigen, das Bahnhofsbereich gemeinsam zu entwickeln, räumlich aufzuwerten und seine Erschliessung, vor allem für den Ortsbus, zu verbessern. Der Bahnhof soll eine moderne Verkehrsdrehscheibe werden.

Das geplante Bahnhofsgebäude mit Bushof, Velostation, Wohn- und Arbeitsräumen sowie die Seeterrasse schaffen eine neue Aufenthalts- und Reisequalität. Der vorgesehene Nutzungsmix aus Retail, Gastro- und Kleingewerbe soll zusammen mit dem historischen Güterschuppen zu einem lebendigen Zentrum beitragen. Allerdings liegt das Areal auf dem Boden von Meilen und der SBB.

Für Herrliberg ist der Bushof der Zugang zum Schweizer Bahnnetz. Trotzdem zeigt sich der Vertreter von Herrliberg, Gemeinderat Thomas Dinkel (FDP), zufrieden. «Ich war in der Jury, konnte mitreden und wurde ernst genommen», freut er sich. «Es war eine tolle Zusammenarbeit.» Vergangene Woche liess sich die Herrliberger Bevölkerung von den SBB und dem Gemeinderat informieren. 116 interes-

sierte Personen wohnten dieser bei. «Die Stimmung war sehr positiv», hält Dinkel fest. Die Herrliberger Stimmberechtigten entscheiden über 5,49 Millionen Franken (+/- 25%). Der Urnengang findet am 24. November statt.

Die Kosten für die Erschliessung mit Strassenbau, Bushof und Velostation, für die Kanalisation sowie für die Seeterrasse mit Spielplatz belaufen sich auf insgesamt rund 25 Millionen Franken (+/- 25%). Je 10 Millionen bezahlen Meilen und die SBB. «Stand heute gehen wir von einem Baubeginn im Jahr 2028 aus», halten die SBB auf Anfrage fest. Die Fertigstellung ist 2031 vorgesehen.

Neuer Bushof

Herrliberg profitiert von diesem Projekt. Die ÖV-Nutzenden erhalten einen neuen Bushof mit sechs Halteketten und gelangen einfacher zu den Gleisen. Sämtliche Haltestellen entsprechen den Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes. «Der Bushof ist ein Riesenvorteil für Herrliberg», betont Dinkel. Heute sei der Zugang nicht sehr benutzerfreundlich und nicht behindertengerecht. «Die jetzige Situation ist unbefriedigend», so Dinkel. Und die derzeitige Wendung der Busse sei gefährlich. «Die Busse, die bei der An-

kunft der S-Bahn am Bahnhof stehen, sind gut benutzt», bekräftigt Dinkel. Insgesamt fahren vier Herrliberger Buslinien zum Bahnhof. «Im vergangenen Jahr wurde eine Bewegung von 580 000 Personen festgestellt. 67 Prozent waren Herrliberger», fasst Dinkel zusammen. Die Anzahl werde in Zukunft weiterwachsen. Die neue Verkehrsdrehscheibe werde die Leute sensibilisieren, den ÖV noch vermehrt zu nutzen.

Komplexes Projekt

Die SBB sind überzeugt, dass sich das neue Bahnhofsgebäude in seiner Massstäblichkeit rücksichtsvoll in das bauliche Umfeld integriert. Dinkel teilt diese Ansicht. «Es ist ein gelungenes Projekt.» Damit das eingezogene Areal des heutigen Parkplatzes auf dem Grundstück der SBB bebaubar wird und der Bushof realisiert werden kann, muss die General-Wille-Strasse allerdings angepasst werden. Vorgesehen ist zudem die Einführung einer Tempo-30-Zone. Die Seeterrasse und der Spielplatz sind öffentliche Treffpunkte mit Seesicht.

Weil das Gebiet eine Zentrumszone ist, ist ein Gestaltungsplan erforderlich. Dieser ist auf der Basis des Richtprojekts von Hosoya Schaefer Architects sowie Gus Wüstemann Architects Zürich/ S2L Landschaftsarchitekten ausgearbeitet worden.

In ihm ist auch festgeschrieben, dass der historische Güterschuppen bestehen bleibt. Er gehört, wie das Land, auf dem die Neubauten vorgesehen sind, den SBB. Weiter braucht es einen Landabtretungsvertrag, den Teilerschliessungsplan und das Projekt für die General-Wille-Strasse und den neuen Bushof. Der Landabtretungsvertrag ist die Grundlage, damit die General-Wille-Strasse samt Bushof an neuer Lage erstellt und die im privaten Gestaltungsplan gesicherten Bauten und Freiräume realisiert werden können. Der Gemeinderat Meilen hat die Pläne und das Strassenprojekt genehmigt. Ab März fand die öffentliche Planaufgabe statt.

Gedenkstein wird umplatziert

Auf Initiative des Verschönerungsvereins Herrliberg wurde 1974 auf der kleinen Wiese neben dem Bahnhof der von Bildhauer Hans Jakob Meyer (1903–1981) geschaffene Gedenkstein zu Ehren des Dichters des Schweizerpsalms, Leonhard Widmer (1808–1868), errichtet. Dieser entstammt einem alten Herrliberger Geschlecht. Der Gedenkstein wird neu auf der Terrasse platziert werden. ■

Publireportage

Willkommen zur Frühlingsausstellung

Herzlich willkommen bei J.H. Keller AG Automobile. Die bereits 90-jährige Geschichte des Familienbetriebs geht weiter. Auch in Zukunft sind wir für grosse und kleine Wünsche rund um Ihr Auto gerne für Sie da. Denn es sind die Begegnungen mit Ihnen, die unseren Alltag erfüllen. Am Samstag, 27. April, von 9 bis 17 Uhr und am Sonntag, 28. April, von 10 bis 17 Uhr laden wir zur grossen Frühlingsausstellung. Wir waschen Ihr Auto gratis während Ihres Besuchs. Dazu kommt ein Verpflegungsstand.

Die J.H. Keller AG Automobile nutzt Carmarket, den unabhängigen und vertrauenswürdigen Online-Automarktplatz der Schweiz. «Das Portal ist einfach und sehr übersichtlich, es ist schnell und stabil. Die Uploads der Fahrzeuge sind sehr schnell. Man findet alle wichtigen Infos zum Fahrzeug relativ einfach auf einem Blick.» Man erhalte oft Anfragen von Interessierten zu ihren publizierten Fahrzeugen, so die Autoprofis. (pd.)



Die J.H. Keller AG Automobile präsentiert der interessierten Kundschaft an der Vulkanstrasse 120 (Nähe Swiss Life Arena) aktuelle Skoda-Modelle.

BILD ZVG



J.H. Keller AG Automobile, Vulkanstr. 120,
8048 Zürich, Telefon 044 437 24 24,
E-Mail: info@jhkellerag.ch, jhkellerag.ch

Sündenbock Auto? Das sagt die Politik

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte zwingt die Schweiz zu mehr Klimaschutz. Ein ETH-Professor hat einen der Hauptschuldigen ausgemacht – das Auto. Diese Einschätzung trifft in der Politik nicht nur auf Gegenliebe.

Lukas Ruettimann

Dieses Urteil sorgt für rote Köpfe: Laut dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte wird die Schweizer Bevölkerung zu wenig vor den Folgen des Klimawandels geschützt. Zu diesem Urteil kommt das Gericht, nachdem die sogenannten Klimaseniorinnen in Strassburg geklagt haben.

Die Schweiz muss deshalb mehr für den Klimaschutz machen. Doch was hilft wirklich, um die CO₂-Emissionen einzudämmen? Das hat die Zeitung «20 Minuten» den ETH-Professor Reto Knutti gefragt und seine Aussagen unter dem Titel «Weniger Fleisch und Autos» publiziert.

Das Auto als Sündenbock

Das Auto einmal mehr als Sündenbock? Auf Nachfrage von «Streetlife» relativiert Knutti seine Aussage. Er habe sicher keine Empfehlung abgegeben, wie Menschen in der Schweiz leben sollen, so der ETH-Professor. Aber: «Dass in der Schweiz die Mobilität auf der Strasse mit circa 25 Prozent der grössten Treiber von CO₂-Emissionen ist, dahinter stehe ich. Die Zahlen lassen sich messen.»

Er wolle den Autofahrenden auch nicht den Spass an ihren Fahrzeugen verderben. Aber: «Ganz ohne Veränderungen geht es nicht. Viele leben im Gefühl, ein Anrecht auf gewisse Dinge zu haben, die unserem Klima schaden. Das müssen wir sicher hinterfragen.»

Das Auto verbieten will Knutti also nicht. Dennoch stossen seine Einschätz-



Die Mobilität ist für ihn Haupttreiber von CO₂-Emissionen in der Schweiz: Reto Knutti. BILD YT



Versteht den Entscheid aus Strassburg: Nationalrätin Marionna Schlatter (Grüne). BILD ZVG



Nationalrat Mike Egger (SVP) während eines Interviews auf der Redaktion. BILD «STREETLIFE»

zungen nicht nur auf Gegenliebe. SVP-Politiker Mike Egger etwa findet nicht nur das Urteil aus Strassburg daneben («lächerlich!»). Auch zum Bild der Schweiz als Klimasünderin hat er eine klare Haltung: «Die Schweiz ist auf einem sehr guten Weg. Das beweisen zahlreiche Statistiken, die Herr Knutti auch analysieren könnte. Nämlich, dass die Treibhausgasemissionen seit 1990 massiv reduziert werden konnten – pro Kopf um über 37 Prozent.» Damit sei die Schweiz eines der wenigen Industrieländer, die die Zi-

schenziele der Pariser Klimaziele erreichen würden.

Andere Gründe berücksichtigen

Der SVP-Mann bestreitet nicht, dass die Mobilität für viel CO₂ sorgt. Aber er pocht darauf, die Gründe in einem grösseren Kontext zu sehen: Grundsätzlich solle man auch das Bevölkerungswachstum einbeziehen, sagt Egger. Die Schweiz sei in den letzten 20 Jahren 16-mal schneller gewachsen als Deutschland. Sogar in absoluten Zahlen sei die Schweiz stärker ge-

wachsen. «Mehr und mehr Menschen – und das kann auch Herr Knutti nicht wegdiskutieren – verursachen mehr Emissionen – oder ganz einfach gesagt mehr Ressourcenverbrauch. Das muss man einfach berücksichtigen, sonst kann man keine Zielsetzungen erreichen.»

Zuspruch von links

Doch nicht alle sehen die Aussagen des ETH-Professors so kritisch. Zuspruch erhält Knutti etwa von Grünen-Politikerin Marionna Schlatter (Zürich). Man habe es

in der Schweiz tatsächlich verpasst, griffige Massnahmen einzuführen, so die Soziologin.

«Ich spreche etwa von einem Verbrennerverbot, wie das in anderen Ländern bereits geplant ist», so Schlatter. Bei diesem Thema gelte für sie: Je schneller das Verbot kommt, desto besser. Es gehe dabei nicht darum, das Auto zum Sündenbock zu machen. Aber: «Wir haben ein Problem, und das müssen wir lösen. Strassburg hat quasi offiziell gesagt, dass die Schweiz in Sachen Klimaschutz zu wenig macht. Ich finde das gut, denn das entspricht auch meiner Meinung.»

Etwas differenzierter sieht das Barbara Schaffner von den Grünliberalen (ZH). Strassburg habe wohl gar nicht anders gekonnt, als Klimafolgen als Gefahr für die Gesundheit anzuerkennen, sagt die Nationalrätin. «Das begrüße ich zwar grundsätzlich – ich sehe aber auch die Diskussionen, die ein solches Urteil auslöst. Vom Timing her ist das sicher nicht ganz glücklich», so die Politikerin in Anspielung auf die anstehenden EU-Verhandlungen.

Bleibt die Frage, was das Klima-Urteil in der Schweiz effektiv auslöst. Mike Egger beantwortet das mit einer provokanten Gegenfrage: «Keine Ahnung. Aber was wäre, wenn wir das alles einfach zur Kenntnis nehmen – und damit hat es sich?»

So oder so: Das Urteil aus Strassburg dürfte in den nächsten Wochen noch viel zu diskutieren geben. Nicht nur in der Politik, sondern auch auf der Strasse.

Die Schweiz sucht Benziner

Die Elektromobilität ist in aller Munde und die Verkaufszahlen von Stromern scheinen stetig zu steigen. Doch das Suchverhalten der User auf dem Online-Marktplatz Carmarket zeichnet ein anderes Bild. Hier dreht sich immer noch alles um Benzin- und Dieselaautos.

Ist die Schweiz bereit für die Mobilitätswende? Wollen die Kundinnen und Kunden auf Elektroautos umsteigen oder nicht? Die Suchanfragen auf dem Online-Marktplatz Carmarket lassen darüber Zweifel aufkommen.

Der Blick auf den Neuwagenmarkt

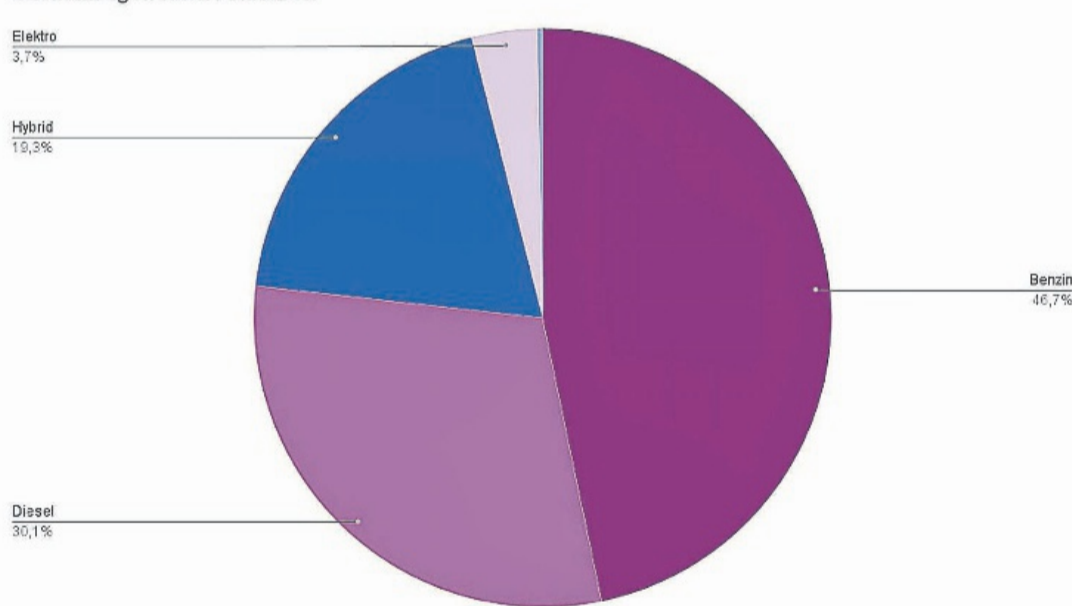
Geht es um die Absatzzahlen von Neuwagen 2023, ist die Antwort deutlich: Autos mit einem Elektroantrieb haben massiv zugelegt. So verfügte jeder fünfte in der Schweiz neu eingelöste Wagen über diese Antriebsform. Ein sattes Plus von 31,3 Prozent. Demgegenüber kam es beim Benziner um einen Rückgang von 1,1 Prozent, bei Diesel gar um 10,6 Prozent.

Benzin ist gesucht

Wer hingegen online nach einem Auto sucht, der will noch genau das: Benzin- und Dieselfahrzeuge. Diese Antriebsformen machten von September 2023 bis März 2024 über drei Viertel der Suchanfragen auf Carmarket aus. So kamen Benziner auf 46,7 Prozent aller Suchanfragen

Die Suchanfragen von Carmarket verteilt auf die Antriebsformen. GRAFIK CARMARKET

Suchanfragen nach Antrieben



und Dieselfahrzeuge auf 30,1 Prozent. Nach Hybridfahrzeugen, der am häufigsten verkauften Antriebsform bei Neuwagen, wurde nur in 19,3 Prozent der Fälle gesucht. Noch kleiner ist das Interesse an Elektroautos, welche nur 3,7 Prozent aller Suchanfragen ausmachten.

Ein Erklärungsversuch

Kaufen die Kundinnen und Kunden am Ende nicht, was sie suchen? Das bezweifelt Henri Lyon, Geschäftsführer von Carmarket. Er sieht einen anderen Grund

für die Diskrepanz zwischen Neuwagenverkäufen und Online-Suche. «Bei uns suchen 77 Prozent der User nach Occasionen. Das deckt sich mit anderen Marktplätzen», erklärt Lyon und ergänzt: «Es scheint, dass bei Gebrauchtwagen der Verbrennungsmotor aktuell nach wie vor gefragt ist.»

Beim Angebot halten sich Gebrauchtwagen (41,7 Prozent) und Neuwagen (36,4 Prozent) auf Carmarket etwa die Waage. Das Angebot an neuen Elektroautos macht 5,7 Prozent aller verfügbaren

Fahrzeuge aus. Mit über drei Millionen Suchanfragen ist Carmarket nur einer der Anbieter auf dem Schweizer Online-Automarkt. Das Suchverhalten der Carmarket-User lässt dennoch Schlüsse auf die Entwicklung des Gesamtmarkts zu.

Martin A. Bartholdi

Hinweis: Wir berücksichtigten alle Suchanfragen für Fahrzeuge auf carmarket.ch von 1. September 2023 bis 25. März 2024. Wie Carmarket gehört «Streetlife» zu Emil Frey.

Die Zahl: Fakten aus der Verkehrswelt

80 015

... Fahrausweise entzogen, was einer Zunahme von 0,9 Prozent entspricht. Damit überstieg die Zahl der in einem Jahr ausgesprochenen Ausweisentzüge 2023 erstmals die 80000-Marke. Bei der Hälfte der Fälle waren überhöhte Geschwindigkeit, Angetrunkenheit oder Gefährdung Dritter durch Unachtsamkeit Grund für den Entzug. Auch die Zahl der Ausweisentzüge wegen Krankheit und Gebrechen ist 2023 gestiegen. Sie lag um 14,1 Prozent (5985 Fälle) höher als 2022. Mit 21133 Fällen stieg auch die Zahl der Aberkennungen ausländischer Führerausweise deutlich (+17,8 Prozent).

Quelle: BFS, Astra, ADMAS Gesamtbericht 2023

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

STREETLIFE.CH
News mit PS



REFORMIERTE KIRCHE KÜSNACHT Flohmarkt – Stöbern für den guten Zweck

Dieses Jahr findet am Samstag, 4. Mai, und Sonntag, 5. Mai, der traditionelle Flohmarkt im reformierten Kirchgemeindehaus in Küsnacht statt.

An diesen beiden Tagen werden gut erhaltene und saubere Waren wie Bilder, Bücher, Kleinmöbel, Haushaltsgegenstände, Kleider, Schuhe, Spielwaren, Nippes, Unterhaltungselektronik und vieles mehr angeboten. Auch für die Verpflegung ist an beiden Tagen im kleinen Bistro gesorgt.

Für den Kuchenstand vom Flohmarkt sind wir auf die Mithilfe von freiwilligen Bäckerinnen und Bäckern angewiesen. Wenn Sie einen Kuchen für das Dessertbuffet beisteuern möchten, melden Sie sich bitte auf dem Sekretariat: ref.admin@kuesnacht.ch oder unter der Nummer 044 914 20 40. Der gesamte Erlös geht an folgende soziale Hilfswerke im In- und Ausland: HomeStreetHome, Kenia; Antarctic Research Trust, Forch; Argo Werkstatt, Davos. (e.)

Daten und Uhrzeit:
Samstag 4. Mai, 10 bis 18 Uhr
Sonntag, 5. Mai, 11 bis 15 Uhr
Ort: Reformiertes Kirchgemeindehaus
Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

ERLEBNIS-REIHE «VON HERZ ZU HERZ»

Neuer Literaturkurs startet im Erlengut

Am Samstag, 27. April, startet ein Literaturkurs im Erlengut in Erlenbach. Der erste Halbtag ist dabei kostenlos und ohne Anmeldung besuchbar. Anschliessend entscheiden sich die Teilnehmenden für weitere kostenpflichtige Halbtage. Die Teilnehmenden des Literaturkurses sind üblicherweise 50+ bis ins hohe Alter.

Gemeinsam wird mit allen Sinnen gelesen und Gelesenes mit eigener Biografie, Geschichte, Kunst, Naturwissenschaften verknüpft. Aktuell ist der Kurs «Alles in mir heisst, Du!» Es handelt sich dabei um den Briefwechsel zwischen Meinrad Inglin und seiner späteren Frau Bettina Zweifel. Der Briefwechsel der Musikerin Bettina Zweifel und dem Schriftsteller Meinrad Inglin. Ihr Briefwechsel (1921–1945) gibt einen Einblick in eine mehr als 20-jährige, reichhaltige Liebesbeziehung mit Passionen für Kunst, Musik und Natur. (e.)

Datum: Samstag, 27. April
Zeit: 14 bis 16.30 Uhr
Ort: Erlengut, Erlengutstr. 1A, Erlenbach
Mehr Infos unter: www.beingthere.ch

KANTON ZÜRICH

Bootsreinigung hilft gegen invasive Arten

Wer Wassersport betreibt oder fischt, kann unbeabsichtigt dazu beitragen, dass sich invasive fremde Tier- und Pflanzenarten in Flüssen und Seen ausbreiten. Um das zu verhindern, ist es wichtig, dass man Boote und Ausrüstung vor dem Wechsel von einem Gewässer in ein anderes kontrolliert, reinigt und trocknet. Darauf macht der Kanton Zürich mit der Kampagne «Vorsicht, blinde Passagiere» aufmerksam, wie aus einer Medienmitteilung des Kantons Zürich und dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) hervorgeht.

Invasive gebietsfremde Tiere wie die Quaggauschel oder die Schwarze Meergrundel breiten sich in Schweizer Flüssen und Seen aus. Sie verdrängen einheimische Tierarten und verursachen grosse Schäden an Trinkwasserfassungen und Infrastrukturen. Wer in verschiedenen Gewässern Motorboot fährt, segelt, paddelt, taucht oder fischt, kann unbeabsichtigt zu deren Verbreitung beitragen. (pd.)

Dampfer unter sich auf dem Schiff

Erstmals nach über 50 Jahren hielt die Aktion pro Raddampfer (ApR) ihre Generalversammlung auf dem Flaggschiff Helvetia ab. Die Neuerung bewährte sich. Es kamen über 200 Mitglieder und wählten dabei den neuen Vorstand.

Ende März führte die Aktion pro Raddampfer ihre 54. GV durch. Erstmals wurde diese auf dem Flaggschiff Helvetia abgehalten. Für die über 200 Teilnehmenden hätten auf dem Raddampfer keine übersichtlichen Plätze mit Lautsprechern garantiert werden können. Diese Neuerung hat sich bewährt.

Neben den üblichen Geschäften standen die Vorstandswahlen im Vordergrund. Präsident Hans-Peter Huber (Thalwil) ist zurückgetreten. Seit 2006 war er im Vorstand und ab 2021 Präsident. Seine Leistungen wurden durch Vizepräsident Kurt Hunziker gewürdigt. Als Nachfolger wurde Pius Rüdüsili (Herrliberg) gewählt. Das zurückgetretene Vorstandsmitglied Ernst Bosshard wurde durch Bruno Keller ersetzt. Dieser kennt die technischen Bereiche eines Raddampfers aus dem Berufsleben bei der ZSG bestens. Beide Zurückgetretenen erhielten die Ehrenmitgliedschaft. Trotz trübem Wetter war die erste und exklusive Dampferfahrt der Saison ein Genuss!

Die Dampfer sind bekanntlich nicht immer so pflegeleicht und ab und zu für Überraschungen gut. Die Hauptaufgabe des Vereins ist statutengemäss die «dauernde Erhaltung in gutem Zustand und in Betrieb». Nach den technischen Revisionen in den letzten Jahren laufen schon heute erste denkmalpflegerische Abklärungen für die zweite Etappe, welche in rund fünf bis sechs Jahren erfolgen soll. Start der Dampfsaison ist am 1. Mai. Was wäre der Zürichsee ohne seine Dampfer? www.zuerichseedampfer.ch

Pius Rüdüsili, Präsident ApR



Von links: Daniel Holdener (Kassier), Kurt Hunziker (Vizepräsident), Pius Rüdüsili (Präsident), Stefan Bachofen (Aktuar) und Bruno Keller (Technik). BILD ZVG

SENIOREN FÜR SENIOREN

30 Jahre gegenseitige Unterstützung im Alter

Der Verein Senioren für Senioren Küsnacht – Erlenbach – Zumikon konnte am 17. April an der Mitgliederversammlung im katholischen Pfarreizentrum St. Georg in Küsnacht bereits seinen 30. Geburtstag feiern.

Präsident Thomas Mathys konnte 140 Mitglieder und 10 Gäste begrüessen. Noch vor der offiziellen Eröffnung der Versammlung gratulierte der Erlenbacher Gemeindepräsident Philippe Zehnder dem Jubilar im Namen der drei Gemeinden für seine zum Wohl der älteren Bevölkerung erbrachten Leistungen, welche sich genau auf der vom Kanton vorgegebenen Strategie «ambulant vor stationär» bewegen.

Die Küsnachter Gemeinderätin Susanna Schubiger-Münger verband ihre Gratulation mit der Feststellung, dass auch die Zusammenarbeit der drei Gemeinden im Bereich Altersfürsorge sehr gut funktioniere. Schliesslich wünschten auch Barbara Neff, Vorstandsmitglied des Vereins Zürcher Seniorinnen und Senioren, und der nach zwölfjähriger Tätigkeit aus seinem Amt zurücktretende Präsident der Senioren für Senioren Meilen, Eduard Mumprecht, dem Jubilar alles Gute.

Speditive Mitgliederversammlung

Nach diesen Gratulationsadressen eröffnete Thomas Mathys die Mitgliederversammlung. Nach der einstimmigen Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung präsentierte der Präsident seinen Jahresbericht 2023.

Er legte dabei das Schwergewicht der Aktivitäten des Vereins entsprechend auf die unter der Leitung von Peter Thut von vier Vermittlerinnen und 75 Helferinnen und Helfern erbrachten Dienstleistungen in Form von mehr als 9000 Einsatzstunden und nahezu 34000 gefahrenen Kilometern. Dem Helferteam wurde für seinen Einsatz im Herbst mit



Philippe Zehnder, Gemeindepräsident von Erlenbach, richtet ein Grusswort an die anwesenden Seniorinnen und Senioren. BILD ZVG

einem Ausflug an den Hallwilersee gedankt. Der Mitgliederbestand blieb mit knapp 1900 praktisch unverändert. Starke Zuspruch fand neben den traditionellen Anlässen IT-Stammtische, Jass-Nachmittage und Chilbi-Höcks ein Konzert des Rolf Raggenbass Country Heart Trio im Gemeindesaal Zumikon.

Rechnung und Budget genehmigt

Die mit einem Verlust von 15453 Franken abschliessende und vom Revisorenteam als korrekt beurteilte Jahresrechnung 2023 wurde von der Versammlung mit

der Erteilung der Decharge an den Kassier und den Vorstand einstimmig genehmigt, ebenso das Budget 2024 und die unveränderten Mitgliederbeiträge für das Jahr 2025.

Ebenfalls einstimmig erfolgten die Wahl von Nik Grimm und Monika Mathé als Nachfolger von Peter Thut beziehungsweise Käthi Käser und von Ursula Rasch als Nachfolgerin von Jürg Angst als Vorstandsmitglied des Jubiläumsfonds.

Einstimmig genehmigt wurde schliesslich auch eine Änderung der Statuten bezüglich des Datenschutzes.

Nach einer unter Traktandum Varia erfolgten Vorstellung des neuen Präsidenten des Küsnachter Senioren-Vereins Ruedi Enzler sowie einer Werbetbotschaft von SFS-Vorstandsmitglied Waldemar Zimmermann für die Aktionen «Zäme go laufe» schloss Präsident Thomas Mathys die Versammlung nach knapp eineinhalb Stunden mit der Einladung zum gemeinsamen Apéro mit erweitertem Gedankenaustausch. (e.)

Weitere Informationen:
www.seniorenfuersenioren.ch

LESERBRIEFE

**Engagement
ist erwünscht**

Rote Linie überschritten, Replik auf Leserbrief im «Küsnachter» vom 4. April

Dass Gemeinderätinnen und -räte sich im Vorstand von verschiedenen Vereinen engagieren, ist nicht nur legal, sondern auch nichts Aussergewöhnliches. Der Vorstand der FDP Küsnacht unterstützt natürlich den Einsatz unserer Amtsträger für ein attraktives Gewerbe in Küsnacht, auch durch ehrenamtliche Mandate, da dies unser Dorfleben bereichert. Falls sich andere öffentliche Personen für ihre Überzeugungen einsetzen, sei dies für ausreichende Parkplätze oder den WWF, würden wir auch dies vollumfänglich befürworten.

Leo den Hartog, Präsident FDP Küsnacht

**Neue Linienführung
Bus 916 ist realitätsfremd**

Gemeinderat will Bus 918 behalten, «Küsnachter» vom 18. April

Seit über 30 Jahren in der Küsnachter Allmend wohnhaft und somit als Passagiere wie auch als Anwohner an der Ränkestrasse davon betroffen, finden wir die geplante Route der Buslinie 916 aus verkehrstechnischer Sicht ein Abenteuer und bezüglich Verkehrssicherheit sehr bedenklich. Die Ränkestrasse – nomen est omen – ist relativ eng und im unteren Teil kurvig und weist eine beträchtliche Steigung sowie Gegenverkehr auf. Die Buschauffeure und auch alle Buspassagiere tun uns leid, wenn das lange Gefährt (Gelenkbusse) in einem engen Radius in die Himmeli- strasse abbiegt. Gänzlich unklar ist uns, wie man diese grossen Gelenkbusse in den Kreisel in die Obere Heslibachstrasse / Gartenstrasse / Wiesenstrasse (teurer Neubau?) in die Ränkestrasse führt, und wiederum bedauern wir die Buschauffeure bei der Verzweigung

Obere Heslibachstrasse / Ränkestrasse zu Giesshübelstrasse. Letztere führt steil abwärts und schon mit einem PW muss man oft eine abrupte Bremsung bei Fahrzeugen aus der Giesshübelstrasse einleiten.

Wir bewundern die Leistungen des ZVV und ahnen die Komplexität der Planung. Die aktuelle Buslinienführung ist jedoch punkto Verkehrssicherheit und -technik, punkto Konkurrenzsituation ÖV zum privaten Verkehr, punkto Finanzierung sehr realitätsfremd. An die Adresse des Gemeinderates gerichtet, muss man von einem finanziellen Abenteuer und einer Fehlplanung sprechen. Für eine der neu zu erstellenden Bushaltestellen wird es nun aber verkehrstechnisch und finanziell besonders absurd. Die neue Haltestelle im obersten Teil der Ränkestrasse würde nur wenige Meter vor der Endstation der Buslinie 916 liegen; bestehende Parkplätze, Verkehrsbehinderungen müssten versetzt werden und die Ausfahrten der Anwohner würden durch die grossen Gelenkbusse blockiert. Die Bewohner der Küsnachter Allmend zeigten sich an einer kürzlichen Quartiersversammlung irritiert und ungehalten über die aus unserer Sicht unsinnige Linienführung. Ausserdem stellte man sich einstimmig hinter das Anliegen der Heslibach-Bewohner, die Buslinie 918 zu erhalten. Wenn die Gemeinde Küsnacht derart viel Geld in die Umgestaltung der erwähnten Strassen, der Abzweigungen, Kreisel, Haltestellen etc. investiert, dürfte auch für die finanziell gut situierte Gemeinde Küsnacht eine Subvention der Buslinie 918, welche massgeblich zur Lebensqualität der Bewohner des unteren Küsnachter Dorfteils beiträgt, verantwortlich sein.

Doris Hartmann und Robert Ulmer

MEDIENMITTEILUNG:

**Patrick Hässig
neu im Vorstand**

Der Spitex Verband Kanton Zürich hielt am 18. April seine jährliche Mitglieder-

versammlung in Bülach ab. Dabei kam es zu Änderungen im Vorstand und der Schaffung eines Fachbeirats. Die Mitgliederversammlung hat Patrick Hässig einstimmig als neues Vorstandsmitglied des Spitex Verband Kanton Zürich gewählt. Der Pflegefachmann und frühere Radiomoderator ist für die GLP im Nationalrat und wurde zuvor in den Zürcher Kantonsrat und in den Gemeinderat der Stadt Zürich gewählt. Der Vorstand umfasst damit neu Pia Baur-Manzetti (Präsidentin), Jens Weber (Vizepräsident), Patrick Hässig, Manfred S. Hertach, Jürg Neff und Dr. André Riedel. Aus dem Vorstand verabschiedet wurden die zurückgetretenen Véronique Tischhauser-Ducrot, Prof. Dr. Agnes Leu, Dr. Lorenz Schmid und Dr. Josef Widler, wobei die beiden Letzteren im neu geschaffenen Fachbeirat beim Spitex Verband Kanton Zürich weitermachen. Der Fachbeirat umfasst Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen des Gesundheits- und Bildungswesens mit Schnittpunkten zur Spitex. Mit dabei sind auch Ronald Alder, Kuno Betschard, Prof. Dr. Katharina Fierz, Jörg Kündig, Andrea Miolo-Eberhard und Dr. Stefan Spycher. Die Mitgliederversammlung genehmigte den Jahresbericht sowie die mit schwarzen Zahlen abschliessende Jahresrechnung und erteilte dem Vorstand und der Geschäftsleitung Entlastung. Sie befand über die Budgets der kommenden zwei Jahre und nahm kleinere Statutenanpassungen bei den Mitgliederkategorien und für die Schaffung des Fachbeirats vor. Dazu informierte die Verbandsführung die Mitglieder über verschiedene strategische Projekte. (e.)



Neu gewählt: Patrick Hässig.

BILD ZVG

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

**Das Gegenteil von gut
ist gut gemeint**

Wenn es in der Werbung für das wohl berühmteste Schweizer Milchgetränk heisst «Chasch's nöd besser, aber länger!», gilt für die Stadt Zürich: «Chasch's nöd besser, aber tüüer!» Es ist unglaublich, mit welcher Nonchalance die Stadt mit unseren Steuergeldern umgeht. Sie verteilt frisch-fröhlich, von Controlling hat sie aber wohl noch nie etwas gehört. Nirgendwo in der Schweiz sind Schulhäuser teurer als in Zürich. Wenn das Sportzentrum Oerlikon statt der budgetierten 200 Mio. am Ende 400 Mio. Franken kosten wird, quittiert das der zuständige Hochbaudepartementsvorsteher Stadtrat Odermatt mit einem Schulterzucken – Zürich kann es sich leisten. Der neueste Gag: Das städtische Förderprogramm KlimUp unterstützt Start-ups und gemeinnützige Organisationen (NPO), die einen Beitrag zum städtischen Klimaziel Netto-Null und/oder Umweltziel der intelligenten Ressourcennutzung leisten, mit 14 Mio. Franken. Grundsätzlich nichts dagegen, doch interessiert: Wie wird die Zielerreichung gemessen?

Wer kann, der kann

Ganz vorne dabei ist die Stadt, wenn hohe Löhne gezahlt werden. Den Angestellten sei es gegönnt. Wenn dadurch aber die Privatwirtschaft konkurrenziert wird und der Fachkräfte- und generelle Arbeitskräftemangel bei privaten Unternehmen sich verschärft, die notabene für die Wertschöpfung aufkommen und mit ihren Abgaben die städtischen Löhne überhaupt erst ermöglichen, ist das mehr als stossend. Völlig absurd wird es, wenn die Stadt merkt, dass sie viel zu hohe Löhne zahlt und das, wie bei Angestellten von privaten Kitas, mittels einmaliger Anerkennungsprämie ausgleicht. Auch ihnen sei



Nicole Barandun-Gross.

BILD ZVG

es gegönnt. Wo aber ist die gesetzliche Grundlage für einen solchen Schritt? Pardon, Zwischenschritt, denn mit einem Gesamtarbeitsvertrag soll das Lohnniveau in der Branche generell gehoben werden und – Sie ahnen es – die Stadt übernimmt die Mehrkosten. Es ist genauso wenig Sache der Stadt, Lohnunterschieden zu übernehmen wie wichtigen gesellschaftlichen Diskussionen, die bereits im Gang sind, vorzugreifen, nur um sich der beliebten Verteilart Giesskanne bedienen zu können.

Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch

Das FACHGESCHÄFT



in Ihrer Nähe

Ihr Schreiner
am Zürichsee



Schränke
nach Mass

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e queti
Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wittigasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 25. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Immobilien-Apéro mit Martin Candinas: 17.30 Uhr (Anmeldung unter walde.ch/immobilien-apero), Haus der Immobilien, Zollikerstrasse 65, Zollikon

FREITAG, 26. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Annahme Flohmarkt: 16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

SAMSTAG, 27. APRIL

Literarischer Erlebniskurs: Zum Briefwechsel von Bettina und Meinrad Inglin. Der Kurs umfasst 5 Halbtage, die einzeln buchbar sind. Der erste Halbtage (27. April) ist kostenlos zum Reinschnuppern mit und ohne Anmeldung. Weitere Informationen unter www.erlenbach.ch/de/veranstaltungen 14–16.30 Uhr, Erlengut, Erlengutstrasse 1, Erlenbach

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen

Annahme Flohmarkt: 10 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

MONTAG, 29. APRIL

«Zäme go laufe»: Erlibachertobel: Ca. 5 km / Var. Rundweg. Von der Allmend über den Rotesteiwäg–Trottgatter–Blüemli-salpweg ins Erlibachertobel–Rietstrasse zum Lerchenberg. Variante Rundweg: Chappeli–Hesligenwäg – zurück zur Allmend. Begleitung: Ursula 079 30104 77. 14.15–16.15 Uhr, Allmend, Küsnacht

DIENSTAG, 30. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 1. MAI

Tag der offenen Weinkeller bei der Martin-Stiftung: Wein-Degu, Rebberg-Führung,



Kulturkirche Tribut an die grössten Soul-Diven

Tauchen Sie ein in eine Welt voller Leidenschaft und erleben Sie einen einzigartigen Abend zu Ehren der grössten Soul-Diven aller Zeiten: Aretha Franklin, Diana Ross, Etta James, Tina Turner und Dionne Warwick. Ihre Songs bilden die Grundlage für eine unvergessliche Feier, die weit über einen konventionellen Gottesdienst hinausgeht. Die Botschaften dieser zeitlosen Songs aus den 1960er- und 1970er-Jahren sind bis heute von grosser Bedeutung und Aktualität.

Pfarrer Andrea Marco Bianca wird sie interpretieren. Mitreissend präsentiert von den Soul Divas des Theaters Rigiblick: Tanja Dankner, eine Basel-geborene Künstlerin, für die Soul die Musik ihres Her-

zens ist, Rislane El Harat, eine Schweizerin mit marokkanischen Wurzeln, die ihre Divenrolle mit Herzblut und einer wunderschönen Stimme verkörpert, Freda Goodlett, eine Sängerin und Songwriterin aus den USA, deren einzigartige Erfahrung sie zu einem herausragenden Mitglied der Soul Divas macht, Nyssina Swerissen, eine Künstlerin mit holländisch-indonesischen und Schweizer Wurzeln, die ihre Rolle als Diva mit Leidenschaft und Begeisterung ausfüllt. Im Anschluss Bier, Brezel und Prosecco. (e.)

BILD TONI SUTER

Sonntag, 26. Mai, 18 Uhr, Kulturkirche Goldküste: pop+more, reformierte Kirche Küsnacht

Bistro mit Sitzplätzen im Gründerhaus der Stiftung und im denkmalgeschützten Barock-Park Mariahalden mit Blick auf den See. Weitere Infos unter www.martin-stiftung.ch/biohof-park/#wein 11–16 Uhr, Biohof der Martin-Stiftung, Mariahaldenstrasse 14, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen.

DONNERSTAG, 2. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

«Zäme go laufe»: Stammtisch. Wir laden alle Teilnehmenden herzlich ein zu Austausch, Information und Zusammensitz-

zen. Für Interessierte ist es eine Möglichkeit zum Schnuppern. Wir freuen uns auf rege Teilnahme. 16–17 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

FREITAG, 3. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 4. MAI

Lilly Martin & Band: Ein Muss für alle Blues-Fans. Türöffnung: 19 Uhr. VV www.erlenmusic.ch 20.30–23 Uhr, Erlibacherhof, Seestrasse 83, Erlenbach

Flohmarkt – Stöbern für einen guten Zweck: Es werden gut erhaltene und saubere Waren wie Bilder, Bücher, Kleinfurniture, Haushaltsgegenstände, Kleider, Schuhe, Spielwaren, Nippes, Unterhaltungselektronik und vieles mehr angeboten. Auch für die Verpflegung ist an beiden Tagen im kleinen Bistro gesorgt. 10–18 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen.

Orgelkonzert mit Olivier Latry: Der wohl gefragteste Konzertorganist der Welt, Olivier Latry, gastiert in der reformierten Kirche Küsnacht anlässlich der neuen Setzeranlage. Eintritt frei, Kollekte. 19 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

Neil LaBute «Eine Art Liebeserklärung» mit Katharina von Bock: Auf Einladung der Kulturkommission gastiert Katharina von Bock mit dem Theater Kanton Zürich

in Küsnacht. Anmeldung zwingend erforderlich. Einlass ab 18.40 Uhr. Weitere Informationen unter www.kuesnacht.ch. 19 Uhr, Gewölbekeller Wangensbach, Alte Landstrasse 136, Küsnacht

Weindegustation: 12–19 Uhr, mit Weinen aus der Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien und Portugal; Kulinarik wird angeboten von Meerziit aus Küsnacht; E. Freitag, Wein- und Getränkehandel, Biswindstrasse 53, Herrliberg

SONNTAG, 5. MAI

Flohmarkt – Stöbern für einen guten Zweck: Es werden gut erhaltene und saubere Waren wie Bilder, Bücher, Kleinfurniture, Haushaltsgegenstände, Kleider, Schuhe, Spielwaren, Nippes, Unterhaltungselektronik und vieles mehr angeboten. Auch für die Verpflegung ist an beiden Tagen im kleinen Bistro gesorgt. 11–15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Weindegustation: 11–16 Uhr, mit Weinen aus der Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien und Portugal; Kulinarik wird angeboten von Meerziit aus Küsnacht; E. Freitag, Wein- und Getränkehandel, Biswindstrasse 53, Herrliberg

MONTAG, 6. MAI

Filmabend: «Voodoo – Mounted by the Goods»: Ein Film von Alberto Venzago, produziert von Wim Wenders. 19 Uhr: Get together mit Aperitif. 19.30 Uhr: Einführung durch den Künstler Alberto Venzago und die Galeristin Vanessa Moos. Begrenzte Platzzahl / Teilnahme kostenlos. Anmeldung unter mail@moosfineart.com oder 076 701 21 25. 20 Uhr, Galerie Moos, Forchstrasse 20, Herrliberg

«Zäme go laufe»: Chueschwanz: Rundweg 3,5 km. Dem Düggebach entlang-Höhe-Allmend Zollikon-Chueschwanz-Ruine Wisschilchli zurück zur Bushaltestelle Bühl- oder Goldbacherstrasse. Begleitung: Doris, 079 685 17 40. 13.55–15.10 Uhr, Bushaltestelle Bühlstrasse, Küsnacht

Spielnachmittag: 14.30 Uhr, Jürgehus, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

DIENSTAG, 7. MAI

Familiencafé und Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien

mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 8. MAI

Café Littéraire: 10 Uhr, Jürgehus, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 27. April
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 28. April
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Sonntag, 28. April
19 Uhr, eucharistische Anbetung

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 28. April
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 28. April
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 5. Mai
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. Andrea Marco Bianca

Dienstag, 7. Mai
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalden
Heimgottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Dienstag, 7. Mai
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach
Heimgottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Donnerstag, 9. Mai
10.30 Uhr, Forsthaus Erlenbach
Auffahrtsgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer
Musik: WintiFäger

Sonntag, 12. Mai
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst zum Muttertag
Pfrn. Sarah Glättli
Musik: Harmonie Eintracht Küsnacht



Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGE

**Herzliche Einladung zur
Weindegustation**

Samstag, 4. Mai 2024
12 bis 19 Uhr
Sonntag, 5. Mai 2024
11 bis 16 Uhr

De Fritig bringt's
au wänn mes holt!

E. Freitag, Wein- und Getränkehandel AG
Biswindstrasse 53 | 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08 | www.biswind.ch

Wieviel dürfen kranke Kinder kosten?

Im Herbst soll das neue Kinderspital in Riesbach eröffnet werden, ein über 750 Millionen Franken teures «Leuchtturmprojekt». Derweil muss die Trägerschaft beim Kanton die hohle Hand machen. Was läuft schief im Schweizer Spitalwesen?

Tobias Hoffmann

Das sichtlich gezeichnete Kind blickt einem direkt in die Augen. Wahrscheinlich hat es Krebs. Sein Bild befindet sich auf einem Spendenaufruf, der zurzeit in Umlauf ist. Absender ist das Kinderspital.

Ist das nun gutes Timing oder nicht? Das Kinderspital steckt in grossen finanziellen Schwierigkeiten, das hat sich wohl bis in die hintersten Ecken des Kantons herumgesprochen; es hat den Kanton schon vor einem halben Jahr um Sukkurs gebeten: um die Erhöhung eines Darlehens um 100 Millionen Franken, um eine Subvention von 70 Millionen Franken für den laufenden Betrieb. Anfang April hat der Kanton dem Gesuch stattgegeben.

Doch die Reaktionen blieben nicht aus, denn das Kinderspital ist kein Kantonsspital, wie viele meinen. Eigentümerin ist die Eleonorenstiftung, die das Spital, im Volksmund fast nur «Kispi» genannt, als «gemeinnützige private Institution» bezeichnet. Allerdings besitzt das Kispi einen Leistungsauftrag der Universität für Forschung und Lehre und darf sich deshalb «Universitäts-Kinderspital» nennen.

Und das Kispi gilt als unverzichtbar: Es ist nicht nur der «einzige Anbieter hochspezialisierter pädiatrischer und kinderchirurgischer Behandlungen» im Kanton Zürich, sondern übernimmt auf überregionaler Ebene spezifische Aufträge in besonders komplexen Fällen und Spezialgebieten. Ein Spital in privater Hand, das Staatsgarantie geniesst – das löst Misstrauen aus. Gilt hier auch «too big to fail»? Oder besser: «too important to fail»?

Und nun muss man noch einmal die Frage nach dem Timing stellen. Denn im Quartier Riesbach geht, inmitten des sogenannten Spitalclusters Lengg, der Neubau des Kinderspitals seiner Vollendung entgegen – nach jahrzehntelangen Versuchen, für das aus vielen Notbehelfen zusammengeflückte Kispi in Hottingen einen modernen und betrieblich optimierten Ersatz zu finden. Nun steht es also da, das neue Kinderspital. Und was unter Umständen vor allem Stolz ausgelöst hätte, wird nun zum Skandalon: Die Architektur stammt vom berühmtesten



Blick auf das Spitalareal mit dem Labor- und Forschungsgebäude im Vordergrund und dem eigentlichen Kinderspital in der Bildmitte. Rechts das «Burghölzli». VISUALISIERUNGEN UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL ZÜRICH

Büro der Schweiz überhaupt, von Herzog & de Meuron. Das «Leuchtturmprojekt», wie es die Eleonorenstiftung nennt, war von Anfang an teuer. Und ist im Laufe der Jahre noch deutlich teurer geworden: rund eine Dreiehartmilliarde Schweizer Franken. Heute sieht es so aus, als sei es das falsche Spital zur falschen Zeit. Prestige statt Funktionalität.

Ist die Luxusarchitektur schuld?

Das neue Kispi besteht aus zwei Gebäuden, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Das eigentliche Spital ist ein flacher, lang gestreckter Bau, dessen warme und freundliche Anmutung durch die Holzverkleidung erzeugt wird. In einiger Entfernung ragt ein siebengeschossiger Rundbau in die Höhe, das Gebäude für Forschung und Lehre. Ein technoider Bau in klinischem Weiss, der manche an das Guggenheim-Museum in New York erinnert, andere an ein Parkhaus. Auf jeden

Fall ist es markante Architektur. Und die muss, das war für viele ausgemacht, auch überteuert sein. Zu dieser Fraktion gehört der berühmte Herzchirurg Thierry Carrel, der gegenüber dem «Tages-Anzeiger» argumentierte, die Fassade eines Spitals sei für Mitarbeitende wie Patienten sekundär. Deutlich relevanter seien die Leistungen der Ärzteschaft und der Pflegenden. Demgegenüber sagte ein anderer Prominenter, der ehemalige Uni-professor und Gesundheitspolitiker Felix Gutzwiller (FDP), zur «SonntagsZeitung»: «Ich kann die Kritik nicht nachvollziehen. Das sind Nebengeräusche. Das Hauptproblem liegt woanders.»

Aber wo? Wenn man im gesundheitspolitisch seit Monaten kräftig rauschenden Blätterwald spazieren geht, sieht es so aus, als sei nicht nur das Kinderspital, sondern das gesamte Gesundheitswesen schwer krank. Eine ganze Gruppe von Ärztinnen und Ärzten steht um den Pa-

tienten herum, jede/r einzelne schlägt Massnahmen vor. Manche empfehlen die sprichwörtlichen Pflasterli da und dort, andere raten zu einer Herztransplantation. Aber niemand setzt sich durch, scheint es. Oder alle nur ein bisschen.

Wer hat nicht schon alles seine Einschätzung abgegeben: CEOs von Spitälern, Chefarzte, Gesundheitspolitiker, Finanzfachleute... Auch die Kommentarspalten quellen über, bei manchen Artikeln zählt man über 500. Es ist ein Konzert – oder eher eine Kakophonie – von Erklärungen, aber auch von Schuldzuweisungen. Mal wird der Kantönligest, mal der FDP-Filz, mal die linke Staatsgläubigkeit, mal der fehlende oder zu wenig konsequente Wettbewerb, mal die ruinösen Investitionen zugunsten der Privatversicherten, mal die Einführung der Fallpauschalen im Jahr 2012, mal die überrissenen Preise der Pharmaindustrie, mal die Ansprüche der Patientinnen

und Patienten, mal die hohen Löhne der Kaderärzte verantwortlich gemacht.

Sind wir zu verwöhnt?

Unwiderrprochen scheint einzig zu sein, dass die Leistungen der Spitäler zumal im ambulanten Bereich besser entgolten werden müssten. Die Energiekosten, die Baukosten, die Löhne, alles zeigt nach oben. Warum denn nicht das Eine, Unwiderrprochene jetzt sofort tun, anstatt immer neue, chancenlose Lösungsansätze hervorzukramen?

Weil das finanziell auf Dauer natürlich auch nicht aufgeht. Da scheint es am Ende einleuchtend, dass Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli (SVP) die Menschen im Kanton darauf einschwören will, dass sie zu Abstrichen bereit sein müssen. Wer aber bestimmt, wer wo wie viele Abstriche machen muss? Wenn dann nur nicht das Ganze wieder von vorne beginnt...

ANZEIGEN

Gymi oder FMS Prüfung knapp nicht bestanden?

Packe deine zweite Chance
am 13. Mai!

Jetzt
zur Nach-
holprüfung
anmelden!



www.fes.ch

FREIE ■ ■
EVANGELISCHE ■
SCHULE

**Wir kaufen alle Autos
zum höchsten Preis!**

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl
und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

www.autosattler1.ch

Reto Rhomberg, 079 350 78 13

Polster, Verdecke, Verkleidungen, Töffsättel,
Bestuhlungen, Auffrischung, Autoteppiche

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel

Taschen, Lederbekleidung, Möbel,
Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder,
Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus
den 50er-Jahren u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

Zu kaufen gesucht

**Karabiner, Landgewehre, Säbel,
Bajonette, alte Waffen usw.**
Herr Birchler 076 576 75 00

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

**Online durchstarten.
Jetzt Ihre Werbung buchen.**

derkuesnachter.ch

«An manchen Tagen erscheint mir jede Treppe wie die Eiger-Nordwand»

Die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft unterstützt alle Menschen, die von MS betroffen sind.
Helfen auch Sie: www.multiplesklerose.ch

damit es besser wird **MS** Schweizerische
Multiple Sklerose
Gesellschaft

Für Menschen in Not:

Spende Blut – rette Leben